

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 57 (1912)  
**Heft:** 13

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

**Redaktion:**

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten . . . . .	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten	Schweiz: " 5. 50	" 2. 80	" 1. 40
	Ausland: " 8. 10	" 4. 10	" 2. 05

**Inserate.**

— Per Nonpareilzeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —  
 Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinnige Annoncen-Aannahme:  
**Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.**

**Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.  
 Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats.  
 Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.  
 Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.  
 Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

**Inhalt.**

Berufswahl. — Gedichte in der Schule. II. — Astro-nomische Mitteilung. — Aus der Natur. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.  
 Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend Nr. 3.  
 Literarische Beilage Nr. 3.

**Abonnement.**

Zum Beginne des II. Quartals bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ (viertel-jährlich Fr. 1. 40) und auf die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ (jährlich Fr. 2. 50).  
**Die Redaktion.**

**Konferenzchronik**

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.  
**Lehrerverein Zürich.** Besuch der Schuhfabrik Bally in Schönenwerd, Donnerstag, 4. April. Abfahrt Hauptbahn-hof 7<sup>23</sup>: Billet Fr. 3. 55. Am Nachmittag Ausflug nach Olten und auf das Sälischlössli. Zu zahlreicher Betei-lung ladet ein *Der Vorstand.*  
**Lehrergesangverein Zürich.** Heute **4 Uhr** Übung. Dieser vorangehend wichtige Verhandlungen. Beschlussfassung betr. Reisezeit (s. Zirkular). Das Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich.  
**Lehrerturnverein Baselland.** Übung, 6. April um 1<sup>1/2</sup> Uhr. Lied Nr. 9 und 20. — Reiseentschädigung!

Wegen des Feiertags nächster Woche erbitten wir Inserate und Mit-teilungen für die Konferenzchronik **einen Tag früher.**  
**Die Expedition.**

**Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.** Montag, den 2. April, letzte Übung vor den Ferien. Fechten, Frei-übungen. Nochmals Besprechung betr. Frühlingsturn-fahrt. Keiner fehle!

**Kant. zürch. Verein für Knabenhandarbeit.** Anmeldungen für den Lehrerbildungskurs zur Einführung des Arbeits-prinzips im Unterrichte des 7. und 8. Schuljahres bis Ende März an U. Greuter, Lehrer, Winterthur. (Vergl. „L.-Ztg.“ vom 2. März, S. 90).

Ausstellung im Pestalozzianum: 75 Tafeln über die Handarbeit als Fach und als Unterrichtsprinzip in der 1.—8. Klasse. Arbeiten des Kantons Zürich am inter-nationalen Hygienekongress pro 1911 in Dresden.

**Willaston-Schule**  
**Nantwich (England)**  
**Abteilung für Schweizer.**

Gründliche Erlernung des Englischen, für Externe und Interne.  
**Beginn des nächsten Schuljahres: 5. Mai 1912.**  
 Referenzen und Prospekte durch: 247  
 den Direktor: **H. L. Jones, Esq.,**  
 Hrn. **A. D. Tobler,** Reallehrer, Leiter der Abteilung,  
 Hrn. **Dir. Tobler,** Landerziehungsheim Kaltbrunn.

**Radier-Gummi**  
 mit dem Tiger

„TEZETT“ „MNU!“  
 Beste Marken der Gegenwart.  
**DOETSCH & CAHN**  
 HANNOVER-WÜLFEL  
 Beste Radiergummi-Spezial-Fabrik.  
 — Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. —



**Eine massiv goldene Uhrkette**

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert und massiv Silber zu billigsten Preisen in unserm neust. Katalog (ca. 1500 photogr. Abbild.). Wir senden ihn auf Verlangen gratis. 67.  
**E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18.**



**Harmoniums**

für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.  
 Grosses Lager der besten Fabrikate, von Fr. 55. — an.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.

Generalvertrieb der bestan-gesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 12

**Hug & Co.**

Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern — Winterthur — Neuchâtel.

**ERFINDER**  
 erhalten **rasch** **PATENTE** No 6323  
 durch **EBINGER & JSLER** Patentanwälte  
 No 19 **ZÜRICH** beim Bahnhofstrasse Paradeplatz

Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse zur Verwertung solche Erfindungen an, deren Patente durch uns angemeldet worden.

# Université de Neuchâtel.

Faculté des Lettres, des Sciences, de Droit, de Théologie

Section des Sciences commerciales.

Séminaire de français pour étudiants de langue étrangère. Siège du premier examen fédéral de médecine.

Ouverture du semestre d'été le 15 avril 1912

Pour renseignements et programmes, s'adresser au Secrétariat. (O 141 N) 432

Le recteur: Dr. Chatelain.

## Aeschi Hotel und Pension Beau-Site

Pensionspreis von 5 Fr. an. Frühjahr u. Herbst ermässigte Preise. Prospekte gratis. Höflich empfehlen sich (O H 3963) 350

ob Spiez

Brüderlin & Trachsel.

## Beckenried Gasthaus z. Rössli

grosser Garten und Terrasse direkt am See, sehr geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Offenes Schweizer- und Münchnerbier vom Fass. Kalte u. warme Speisen zu jed. Zeit, eig. Bäck. u. Kond. J. Züsli z. Rössli.

## Flüelen Hotel Park Rudenz

AXENSTRASSE

WELTBERÜHMT

Unvergleichlich schönste Lage am Vierwaldstättersee

Schönster Restaurationsgarten der Schweiz, Platz für 500 Personen. Bescheidene Preise, für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen.

Bitte gleich Prospekte zu verlangen. 404

O F 5057

Nidermair, Bes.

## Gersau Hôtel-Pension = Vierwaldstättersee = Beau-Rivage

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. Pensionspreis von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. Telephon. 347 Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

## Gersau am Vierwaldstättersee Hotel u. Pension Bellevue

Am See. Neu umgebaut im Loggiastil. Schattiger Garten. Für Pension, Gesellschaften und Schulen empfohlen. Illustrierter Prospekt. 367 G. Ammann, Besitzer.

## Gersau Hotel Hof Gersau und Rössli.

Moderner Komfort. Grosser Garten u. Halle. Elektr. Licht. Bäder. Vestibül. Pension von Fr. 5.— an. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 365 F. Baggenstoss.

## Lütterswil

Bad- und Luftkurort in Bucheggberg (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierter Küche. Bachforellen. 41 Es empfiehlt sich der Besitzer

Th. Koller.

## LUZERN Restaurant Schloss-Wilhelmshöhe a. Gütschw.

Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich 436 Familie Hurter-Wangler.

## Erholungsheim Stein

Kanton Appenzell

Das ganze Jahr geöffnet. Ärztlich empfohlen für Ferien, Leidende jeglicher Art, namentlich für Frauen und Kinder. Nähere Auskunft durch Prospekte. 435 Familie Örtle.

Sorgfältiges Plombieren der Zähne 70

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten). Amerikanisches Zahntechn. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenplatz

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

## Rosetten,

Armbinden, Mäschchen, Bänder und Knöpfe für Vereine.

S. Emde, Storchengasse 7, 442 Zürich.

## Musik-Institut

P. Hindermann

Englisch-Viertelstr. 24, Zürich V

und Filiale

Gerechtigkeitsgasse 8, Zürich I.

## Einzel-Unterricht

in Theorie, Sologesang und Instrumentalfächern.

Spezialabteilung:

„Orgelschule“

Den Schülern dieser Abteilung wird eine von der Orgelbaufirma Kuhn in Männedorf im Institut aufgestellte Orgel gegen bescheidene Entschädigung zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt. 325

Alles Nähere durch den Prospekt, der auf Wunsch zugesandt wird. Prof. P. Hindermann, Organist am Grossmünster.



## Institut Mont Fleuri

in Champagne, b. Grandson (Waadt)

Hauptzweck: Gründliche Erlernung des Franz., auch Ital. u. Englisch. Vorbereitung auf Post-, Zoll-, Eisenbahn- und Telegraphendienst, sowie für Bank-, Handel- und Hotelfach. Grosser Park u. Spielplätze. Familienleben. Mässige Preise. Prospekt bei Jaccard frères, Lehrer. (H2067LO)

## Schulwandtafeln

116 aller Systeme

## Tafelmaterial

anerkannt erstklassig.

## Rauchplatte.

Kataloge und Offerten von

## G. Senffleben

Zürich

Dahliastrasse 3

## In Hüten u. Mützen jeder Art

empfiehlt feinste Auswahl

## Chapellerie Klausner

Poststrasse 10 Zürich I

neben Hôtel Baur

Separat-Abkommen mit dem Lehrerverein 386

## Hochalpines Lyzeum in Zuoz.

Zur Vertretung eines Naturwissenschaftlers (mit Unterricht in Chemie, Botanik und niedriger Mathematik) wird für die Zeit von Mitte Mai bis Mitte August ein geeigneter, jüngerer

## Lehrer

gesucht. Gehalt 250 Fr. monatlich. Reisegeld 50 Fr. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, genauen Angaben über Studiengang, Zeugnisabschriften, ärztlichem Gesundheitsausweis, Bild und Nennung von Gewährsmännern (Referenzen) baldigst an das Sekretariat der Anstalt erbeten, von welchem auch nähere Auskunft erhältlich. (H 1241 Ch) 440

Zuoz im Engadin, 23. März 1912.

Das Kuratorium des Lyzeums.

## École supérieure de commerce, LAUSANNE.

439 Cours de Vacances (H 30028 L)

a) pour maitres de français de l'enseignement commercial, étudiants et jeunes commerçants, un cours du 15 juillet au 9 août, 20 heures par semaine, prix frs. 45.—  
b) pour élèves, deux cours, du 15 juillet au 2 août et du 5 au 23 août; un cours 25 frs., les deux cours frs. 40.—  
Programmes et renseignements auprès du directeur Ad. Blaser.

## Bollingers Vorlagen

für Rundschrift und Gotisch sind in 16. Auflage erschienen. Neu durchgesehen.

Preis: 1 Fr. Bei Mehrbezug Rabatt.

Zu haben in Papeterien und bei

Bollinger-Frey in Basel.

Für Fr. 14. 25 franko ins Haus

220  
liefern ich genügend Stoff, 3 Meter, zu einem reinwollenen, soliden und modernen Herren-Anzug in Kammgarn oder Cheviot. — Muster dieser Stoffe, sowie solche der feinen und hochfeinsten Genres für Herren- und Knabenkleider franko.

Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen.

## Ernst und Scherz

### Gedenktage.

31. März bis 6. April.

- 31. Siebnerbund 1832.
- † R. Wyss, d. J. 1830.
- Aufstand Davels 1723.
- 1. Freischarenzug n. Luzern 1845.
- \* Sal. Gessner 1730.
- 2. \* G. Meyer v. Knonau 1804.
- \* Karl d. Grosse 742.
- 4. Eröffnung d. Universität Basel 1459.
- † Alph. de Candolle 1893.
- Bluntschli, Meyer und Trinkler in Zürich verurteilt 1444.
- 5. Friede v. Basel 1795.
- 6. \* Ludw. Snell, Prof. 1785.

Es ist das grösste Glück für das Problem der Charaktererziehung, dass die ehrliche Beschäftigung mit dieser Aufgabe den Erzieher selbst dazu treibt, ein Charakter zu werden. Kerschensteiner.

Es ist nicht Tugend, niemals zu irren, aber es ist Tugend, so bald als möglich vom Irrtum zu lassen. Jean Paul.

Keines Lehrers Leben ist ein gleichgültiges; Segen oder Fluch sät er aus, je nach der Aussaat erntet er. J. Gotthelf.

Einfache Wahrheiten finden, Offenbarungen gleich, Echo in jedem Menschenherzen; was diese Wirkung nicht erreicht, lässt sich bezweifeln. P. Klein.

Eine grosse Seele verachtet Beleidigungen. — Die beschimpfendste Art von Rache ist die, wenn einer gar nicht für wert gehalten wird, dass man sich an ihm räche. Seneca.

Nichts beneidenswerter als eine Seele, die schwärmen kann. Schwärmen ist fliegen, eine himmlische Bewegung nach oben. Th. Fontane.

## Briefkasten

Hrn. M. F. in H. Bogen geht Ihnen zu. — B. J. in A. Schülerrom. liest sich ganz gut; das Buch von G. ist ja etwas dazwischen gefahren, aber was tut's? — Hr. K. A. in B. Die schärfsten Kritiker sind für sich am empfindlichsten. — Hr. S. E. in G. Samstags am gleichen Ort vor 2 Uhr. — Hr. J. Sch. in L. Arb. über Anfs. verdankt. — Hr. R. M. in S. Nehmen Sie Route Basel-Bern-Boulogne, aber erst wenn der Streik zu Ende.

## Berufswahl.

Das vom „Internationalen Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes“ für eine Preisarbeit gewählte Thema: „Mittel für eine rationelle Berufswahl im Mittelstande“ fand durch Werner Krebs, Sekretär des Schweiz. Gewerbevereins, eine Bearbeitung, die voriges Jahr mit dem ersten Preis (1000 Fr.) ausgezeichnet wurde. Sie erschien letzthin im Drucke. Damit ist der im Vorwort zur Schrift geäußerte Wunsch des Verfassers in Erfüllung gegangen, dass seine Darstellungen, Anregungen und Vorschläge auch in weiteren Kreisen Beachtung finden möchten. Wir geben hier in aller Kürze eine Übersicht der äusserst lehrreichen und interessanten Schrift, die übrigens nicht nur die Berufswahl behandelt, sondern tief in die gewerblichen Verhältnisse blicken lässt.

Die Bedeutung des Mittelstandes, der einen so grossen Prozentsatz der Bevölkerung — in der Schweiz wohl die Hälfte — ausmacht, liegt hauptsächlich in seinen staats-erhaltenden Eigenschaften. Dass der Mittelstand dem Untergang geweiht sei, ist unrichtig. Wenn auch mancher Mittelstandsbetrieb in der Neuzeit existenzunfähig geworden ist, so sind dafür neue Berufszweige entstanden. Erfreuliche Anzeichen deuten darauf hin, dass der Mittelstand sich anschickt, auf der ganzen Linie vorzurücken und neue Positionen zu erobern, verlorene zurückzugewinnen. Eine zielbewusste Mittelstandspolitik hat seit einigen Jahren eingesetzt; man widmet den Mittelstandsfragen immer grössere Aufmerksamkeit. Eine wichtige Frage ist die Berufswahl. Wer die Zustände im Berufsleben aufmerksam prüft, sieht, dass allzu viele ihre wahre Bestimmung infolge unrichtiger Berufswahl verfehlt haben. Um die herrschenden Misstände im Gewerbe zu beseitigen, ist vor allem eine Reform des Lehrlingswesens notwendig. Dieses erscheint in den meisten Staaten, namentlich, was die technische Ausbildung anbetrifft, mangelhaft und misslich zu sein. Zur Heranbildung eines tüchtigen Gewerbestandes ist die Werkstattlehre unentbehrlich. Eine zweckmässige Berufslehre sollte in folgendem Stufengang bestehen: Eine mehrjährige Lehrzeit bei einem tüchtigen Meister, daneben Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule, Beteiligung an einer Lehrlingsprüfung, hernach zur weiteren Ausbildung ein bis zwei Jahre Besuch einer Lehrwerkstätte oder Fachschule.

Dem Handwerk sollten sich mehr als bisher intelligente strebsame junge Leute zuwenden; denn es bietet Vorteile, die vielfach nicht genügend gewürdigt werden. Die der Schule entlassenen Leute drängen sich in viel zu grosser Zahl als Lehrlinge in die kaufmännischen Ge-

schäfte hinein, und doch ist es so schwierig, für einen ausgebildeten Kaufmann eine ordentlich bezahlte Gehülfe-stelle zu erhalten. Wie mancher, der es bei einem Handwerk zu einer befriedigenden, geachteten Meisterschaft gebracht hätte, ist als Bureau- oder Handelsangestellter seines Lebens nie recht froh geworden! Zu gross ist auch die Zahl derer, die in eine ungelernete Berufsart eintreten, die als Fabrikarbeiter, Lauf- und Schenkburschen keinen eigentlichen Beruf erlernen, und denen nur zu oft das bare Geld, das sie früh verdienen, zum Verhängnis wird. Viele Eltern und auch Waisen- und Vormundschaftsbehörden scheuen ein grösseres Opfer für die Erlernung eines Berufes und überlassen ihre Kinder oder Mündel einem ungewissen Schicksal.

Von den jungen Leuten, die in eine berufliche Lehre treten, werden namentlich bevorzugt Mechanik, Elektrotechnik, Schlosserei, obschon diese Gewerbe überlaufen sind. Mangel an Lehrlingen haben hingegen Dachdecker, Küfer, Maurer, Metzger, Schuhmacher, Schneider. Viel zu wenig werden die grossen Vorteile gewürdigt, die einige dieser Berufsarten bieten, wie der Maurer-, Zementer- und Gipserberuf. So müssen wir in der Schweiz die gut bezahlten Vorarbeiter- und Werkführerstellen Landesfremden überlassen.

Von den Mängeln der Berufswahl seien folgende genannt: Die Vererbung des Berufes vom Vater auf den Sohn ist in vielen Fällen nicht vom guten, besonders dann nicht, wenn Neigungen und Fähigkeiten nach einer andern Richtung hinweisen. Falsch angebrachte Sparsamkeit oder Rücksicht auf frühzeitigen Erwerb beeinflussen die Berufswahl nur zu oft ungünstig. Unkenntnis und Ratlosigkeit, gepaart mit Gleichgültigkeit oder gar Arbeitsscheu sind schlimme Feinde einer richtigen Berufswahl. Die Schule der Neuzeit begeht den Fehler, dem Kinde alles spielend beibringen zu wollen. Die Schule soll für das Leben vorbereiten, das Leben aber ist kein Spiel, sondern ernste Arbeit. Vorurteile, Eitelkeit, Hochmut und Überschätzung verleiten oft zur Wahl „höherer“ Berufe, in denen die Leute dann keine innere Befriedigung finden, weil die besondere Befähigung für das Fach fehlt. Dieser Überschätzung gewisser Berufsarten steht die Unterschätzung anderer gegenüber. Vielfach leiden Handwerk und Gewerbe unter einer Missachtung, die sie nicht verdienen. Das Höherhinaufwollen ist ein krankhafter Zug unserer Zeit.

Bei der Berufswahl ist die Individualität in erster Linie zu berücksichtigen, also Neigungen, Fähigkeiten und Anlagen. Eine ausgesprochene Neigung verleiht allem Schaffen höhern Wert; denn sie lässt die

Arbeit freudig verrichten. Charakter und Temperament können für eine Beschäftigung prädestinieren, für eine andere ungeeignet machen. Ein Knabe mit quecksilbernem Wesen eignet sich z. B. nicht für einen Beruf, der ihn zum Stillsitzen zwingt. Für die Berufszweige, die hauptsächlich auf körperlicher Tätigkeit beruhen, sind die physischen Anlagen besonders zu berücksichtigen. Grosse Aufmerksamkeit ist namentlich den Sinnesorganen zu schenken. Schwächzustände oder Krankheiten des Auges schliessen aus von den Berufen des Bäckers, Konditors, Müllers, Schmiedes, Uhrmachers, Graveurs, Feinmechanikers. Das geschwächte oder kranke Ohr macht die Leute ungeeignet für Berufsarten, in denen starke Hitze oder Kälte herrscht (Bäcker, Brauer, Glätterin), oder die grosse Geräusche machen (Schmied, Schlosser, Telephonistin, Maschinenschreiber). Da Ohrkranke zu Schwindel neigen, so sollen sie nicht Bauhandwerker, Dachdecker, Monteure werden. Personen mit Hautkrankheiten müssen vor der Wahl des Maler-, Lackierer-, Polierer-, Galvaniseur-, Chemiker-Maurer-, Bäckerberufes gewarnt werden. Leute, die schwache Atmungsorgane haben, sind ungeeignet für den Beruf des Heizers, Feilenhauers, Polierers, Metallschleifers, Bild- und Steinhauers, Glasschleifers, Chemikers, Färbers, Drechslers, Malers, Buchdruckers, Uhrmachers, Graveurs. Herzschwäche und Herzkrankheiten ertragen keine grossen körperlichen Anstrengungen (Baugewerbe, Schlosser- und Schmiedehandwerk, Bäckerei, Nähmaschinenarbeit).

Ausser der Individualität müssen bei der Berufswahl noch andere Faktoren berücksichtigt werden, so Familienverhältnisse, gesellschaftliche Stellung und ökonomische Lage der Eltern. Lächerlich ist es, wenn in gewissen Kreisen ängstlich darauf gehalten wird, dass bei der Berufswahl nicht „unter den Stand“ gegriffen werde. Eine Prüfung des Kostenpunktes ist unerlässlich. Innere Neigungen müssen sich oft den äussern Verhältnissen unterordnen, und „sich nach der Decke strecken“ ist noch immer ein guter Grundsatz. Auch die Aussichten für die Zukunft müssen ins Auge gefasst werden. Sie sind für die gewerblichen Berufsarten besser als für viele andere scheinbar günstiger gestellte Berufe. So wird kein Stand, wenn man die Höhe des für die Ausbildung verwendeten Kapitals in Rechnung zieht, so gering bezahlt wie der Mann der Wissenschaft. Die Besoldungen im Lehrerberuf stehen in den meisten Staaten in keinem Verhältnis zu den aufgewendeten Opfern. Trübe sieht es auch bei den kaufmännischen Angestellten aus, denen durch oberflächlich vorgebildete und darum schlecht bezahlte weibliche Kräfte empfindliche Konkurrenz gemacht wird. Für den gelernten Arbeiter besteht in Handwerk und Gewerbe die grösste Möglichkeit, sich ohne grosses Anlagekapital selbständig machen zu können. Die Schaffung möglichst vieler selbständiger Existenzen ist aber für den Mittelstand eine Lebensfrage. Fabrikarbeit und Spezialberufe gewähren geringe Aussichten auf spätere Selbständigkeit, Spezialitäten deshalb nicht, weil sie auf zu unsicherer

Grundlage stehen. Für Mädchen ist es immer schwer, sich später selbständig zu machen. Am ehesten gestatten die Berufe der Weissnäherin, Damenschneiderin, Modistin, Blumenmacherin, Stickerin, Friseurin Aussichten für spätere Etablierung.

Von den Vorschlägen für eine rationelle Beeinflussung der Berufswahl sei folgendes hervorgehoben. Das beste Mittel zur Erziehung eines brauchbaren Menschen ist die frühzeitige Gewöhnung an nützliche Beschäftigung, an Arbeit. Vor allem muss die Freude an der Arbeit geweckt und gepflegt werden, erst mit der Arbeitsfreude entwickelt sich die Arbeitstüchtigkeit. Über die Naturgabe seiner Zöglinge und die Eignung zu diesem oder jenem Beruf wird der Lehrer am unbefangenen ein Urteil abzugeben imstande sein. Gewissenhafte Lehrer werden nicht versäumen, durch fleissiges Beobachten ihrer Schüler sich ein solches Urteil zu bilden, sich selbst und andern zum Segen. Die Lehrer machen sich um ihre Schüler verdient, wenn sie bei der Berufswahl mitwirken. Vorzügliche Mittel, um die physischen und geistigen Anlagen, die manuellen Fähigkeiten eines Kindes für den zu wählenden Beruf zu entdecken und in ihm Lust und Liebe zu körperlicher Arbeit zu wecken, bieten für Knaben der Handfertigkeitsunterricht, für Mädchen der Handarbeitsunterricht. In München hat man die Erfahrung gemacht, dass seit der Einführung des Obligatoriums des Handfertigkeitsunterrichts in der obligatorisch erklärten 8. Klasse sich nur noch wenig austretende Schüler ungelerten Berufen zuwenden, so sehr wirkt der Handarbeitsunterricht werbend für die gelernten Berufsarten. Zum Zweck einer richtigen Beeinflussung der Berufswahl sollten in den letzten obligatorischen Schuljahren mit den Schülern Rundgänge in mustergültigen Werkstätten gemacht werden. Die Wanderungen müssen ihre Ergänzungen finden in einer nachfolgenden Besprechung und schriftlichen Bearbeitung des Geschauten. Erwünscht ist endlich ein ärztliches Zeugnis vor dem Eintritt in die Berufslehre.

Mit den Klagen über Lehrlingsmangel ist es nicht getan. Zu seiner Abhülfe bedarf es einer bessern Organisation der Raterteilung und der Lehrstellenvermittlung. Die Fürsorgestellen müssen mit den Berufsverbänden Hand in Hand arbeiten. Sie müssen vor allem den jungen Leuten und den Eltern Gelegenheit bieten, an der richtigen Quelle Rat zu suchen, nämlich in persönlicher Audienz. Belehrende Schriften bilden dazu eine nützliche Ergänzung. Bei dem vielorts herrschenden Lehrlingsmangel wird bei der Aufnahme der Lehrlinge gewöhnlich viel zu oberflächlich verfahren. Aber auch bei der Wahl der Lehrmeister sollte viel sorgfältiger vorgegangen werden. Es kommen dabei in Frage die Berufstüchtigkeit, der Charakter und die Familienverhältnisse des Meisters, sodann die örtlichen Verhältnisse (Handwerker- oder Fachschulen, Stadt und Land), die geschäftlichen Verhältnisse (Kundschaft, Werkstatteeinrichtungen, Spezialitätenbetrieb, Zahl der Arbeiter und Lehrlinge), Verpflegung, Lehrgeld oder Lehrlohn, Arbeits-

zeit. Die Berufslehre sollte durch Staat und Gesellschaft gefördert werden. Ist man zu der Erkenntnis gelangt, dass die Berufslehre in der Werkstatt nicht entbehrlich ist und ihre volle Existenzberechtigung hat, so erwächst dem Staate und der Gesellschaft die Pflicht, sie zu ordnen und zu vervollkommen. Der Staat soll gesetzliche Bestimmungen erlassen über die Berufslehre in Werkstatt und Schule, über die Jugendfürsorge, die das sittliche, geistige und körperliche Gedeihen der Lehrlinge und Arbeiter bezweckt, über die Erziehung der Arbeiterschaft zu tüchtigen Staatsbürgern. Die Gesellschaft hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass der schulentlassenen Jugend das erhalten wird, was Familie und Schule geleistet haben sowohl durch Vermittlung von Kenntnissen, als durch die Ausbildung des Charakters. Bereits existieren auch bei uns in der Schweiz eine Reihe von Einrichtungen, die sich mit dieser segensreichen Aufgabe befassen: Lehrlingsheime und Lehrlingshorte, in denen die Lehrlinge dauernd Kost und Wohnung oder dann temporäre Unterkunft finden, Lehrlingspatronate, die sich hauptsächlich mit der Lehrstellenvermittlung, Mithilfe bei der Berufswahl und Unterstützung junger, unbemittelter Leute zur Erlernung eines Berufes befassen, Stiftungen, die Lehrlinge ökonomisch unterstützen.

Es wird bei uns vieles getan für eine rationelle Berufswahl, aber es bleibt noch viel zu tun übrig. In erster Linie sollen Eltern und Meister besser aufgeklärt werden, und die Lehrerschaft, die die ins Leben hinaustretende Jugend gelehrt und geleitet hat, noch mehr mitwirken mit Rat und Tat.

J. B.

## Gedichte in der Schule.

(Aus einem Vortrag.)

### II.

Eines ist vor allem not, der Lehrer muss selber von der Dichtung durchdrungen sein, die er dem Schüler nahe bringen will, und dafür lassen sich allerdings keine Rezepte geben. Von grossem Vorteil ist oft die Kenntnis der Entstehung des Gedichtes und der Persönlichkeit des Dichters. Wer z. B. Heines „Grenadiere“ verstehen will, der muss die Verhältnisse kennen, unter denen Heine lebte. Man muss wissen, dass für seine Geburtsstadt Düsseldorf die französische Herrschaft ein grösseres Mass von Freiheit bedeutete, und dass Napoleon speziell den Juden als ein Befreier erschien, da sie durch ihn die gleichen Rechte, wie die übrigen Bürger erhielten. Durch die nachfolgende preussische Junkerherrschaft wurden sie wieder aus den politischen Rechten verdrängt und zu Bürgern zweiten Grades herabgedrückt. Nun begreift man Heines Hass gegen die damalige politische Misswirtschaft in Europa und seine glühende Verehrung des Mannes, der mit gewaltiger Zuchtrute über die verpöfzte Gesellschaft dahinfuhr. Heine erzählt im Buch „Le Grand“, wie er den Kaiser in Düsseldorf durch die Allee des Hofgartens reiten sah, da dachte er an die preussische Polizei-

verordnung, dass man bei fünf Taler Strafe nicht mitten durch die Allee reiten dürfe: „Und der Kaiser mit seinem Gefolge ritt mitten durch die Allee; die schauernden Bäume beugten sich vorwärts, wo er vorbei kam; die Sonnenstrahlen zitterten furchtsam neugierig durch das grüne Laub, und am blauen Himmel oben schwamm sichtbar ein goldner Stern. Der Kaiser trug seine scheinlose grüne Uniform und das kleine welthistorische Hütchen ... Ein Lächeln, das jedes Herz erwärmte und beruhigte, schwebte um die Lippen — und doch wusste man, diese Lippen brauchten nur zu pfeifen — et la Prusse n'existait plus — diese Lippen brauchten nur zu pfeifen — und die ganze Klerisei hatte ausgeklingelt — diese Lippen brauchten nur zu pfeifen — und das ganze heilige römische Reich tanzte. Und diese Lippen lächelten, und auch das Auge lächelte ..... und das Volk rief tausendstimmig: „Es lebe der Kaiser!“

Man muss wissen, wie Napoleon seine Heere von Sieg zu Sieg geführt, und mit welcher beispiellosen Begeisterung und Anhänglichkeit seine Truppen, besonders die alte Garde ihm zugetan waren. Man muss sie in den russischen Jammer begleiten, das grauenhafte Elend des Rückzuges mit ihnen teilen. Dann versteht man den Heineschen Grenadier, diesen alten Haudegen, dessen Leben im Kriege für Napoleon aufging, und der es nicht fassen kann, dass sein Kaiser geschlagen und gefangen ist, der Heimat und Familie selbst, das Teuerste, was der Mensch hat, hintanstellt zugunsten seines Kaisers. Und jetzt versteht man auch diese herrlichen Verse, in denen der Rhythmus des Krieges lebt, durch die es wie der schwere Marsch eines Heeres, wie Kanonengerassel, wie Pferdegetrabe, wie Trommelwirbel und wieder wie das Stöhnen tödlich Verwundeter geht.

Hat der Lehrer einen Hauch von des Dichters Geiste verspürt, dann wird er auch den Weg zu den Herzen der Kinder finden und nicht den falschen Propheten in die Hände fallen, die unter den Erklärern immer wieder erscheinen. Was soll man dazu sagen, wenn in gewissen Kommentaren die schönsten lyrischen Gedichte geknetet und breit getreten, zerlegt und zerhackt, als Material für trockene Rede- und Stilübungen verwendet und als Dünger auf den dürren Acker der Grammatik geworfen werden, bis aller Geist und alle Stimmung ausgetrieben ist; wenn z. B. zu dem Eichendorffschen „O wunderbares tiefes Schweigen, wie einsam ist's noch auf der Welt“, wo die feierliche Frühmorgenstimmung in herrlich getragenen, von frommer Freude durchglühten Worten Ausdruck findet, der Erklärer folgende Aufgaben stellt: „Welche Arten von Gram können das Herz bedrängen? Welche Arten von Glück können das Herz zum Aufjubeln bewegen?“ — Oder wenn es zu Uhlands „Blindem König“ heisst: „Schildere den Charakter des Königs, suche Gegensätze im Gedicht, vergleiche die Geschichte David und Goliath und Der blinde König“. — Oder zu Hebbels ergreifendem Gedichte Das Kind am Brunnen (Frau Amme, Frau Amme, das Kind ist erwacht): „Zeige, dass das Kind noch jung,

unwissend, spiellustig, munter, neugierig, kühn, freudig, erschreckt, aus Todesgefahr gerettet war!“

Wer so etwas kann, ist ein trockener Systematiker, aber von Schmerz und Freude, von Gram und Jubel hat er schwerlich viel empfunden. Es schüttelt einen förmlich, wenn man über Goethes Fischer liest: „Charakterzeichnung. Zeige, dass der Fischer berufseifrig, ruhig und still, leidenschaftslos, im Berufe listig, zäh, aufmerksam, erbarmungslos, dann schwankend, sehnsuchtsvoll, willenlos und zuletzt verloren war! Weise nach, wie das Wasserweib eine Nixe, eine Bewohnerin der Tiefe, eine Sängerin, eine Hüterin und Schirmerin der Fische, eine Lobrednerin der Tiefe, eine Versucherin und eine Siegerin im Wettstreite war!“ und wenn zum Schluss die geistreiche Aufgabe gestellt wird: „Vergleiche den Fischer und das Wasserweib“. Hätte der Mann einmal am See gestanden und den plätschernden Wogen und ihrem seltsam ungezwungenen Rhythmus gelauscht, er hätte erkannt, dass der Dichter eben diese Stimmung des Wassers darstellen will und nicht einmal Goethes allzu bescheidene Versicherung nötig gehabt: „Es ist ja in dieser Ballade bloss das Gefühl des Wassers ausgedrückt, das Anmutige, was uns im Sommer lockt, uns zu baden; weiter liegt nichts darin“. Aber er hätte dann auch die Kunst bewundert, mit welcher der Dichter diesen Rhythmus einfügt und seine Verse mit dem Pulsschlag der Wellen erfüllt:

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll ...

Man soll überhaupt nicht zu viel erklären wollen; und das ist auch nicht nötig, wenn man die Gedichte so auswählt, dass sie dem Verständnis des Schülers nicht allzu fern liegen. Es ist eine Täuschung, wenn man glaubt, das Letzte aus einem Gedichte herausholen zu können. Dichtungen haben weite und tiefe Hintergründe, die oft ins Grenzenlose gehen; an diese den Schüler heranzuführen, ihn ahnen zu lassen, dass es Tiefen gibt, die er noch nicht kennt, die man ihm nicht erklären kann, ihn hinunterhorchen zu lassen in die geheimnisvollen Schächte, wo die ewigen Quellen in verborgenen Tiefen rauschen, das ist eine unserer schönsten und wichtigsten Aufgaben. Mag immerhin einiges Unverständene zurückbleiben, es wird schon eine Zeit kommen, die ihn auch dafür reif macht; wenn er nur das Wesentliche des Gedichtes erfasst hat, wenn es ihm nur in die Seele hinein gebrannt ist, dann wird es ihm ein unverlierbarer Schatz bleiben; freudig wird er sich später jederzeit an die schönen Stunden zurückerinnern und uns dankbarer sein, als wenn wir das Gedicht zum Vehikel machten, um darauf allerlei mehr oder weniger interessante Kenntnisse zu laden, oder zum Probierstein, um seinen grammatischen Scharfsinn zu prüfen. Kenntnisse müssen dem Schüler beigebracht werden und sprachliche gewiss nicht zuletzt; aber jedes Ding am richtigen Ort, das Gedicht ist nicht dazu da. Wer wollte, wenn wir auf einem Gipfel unserer herrlichen Alpenwelt stehen, wenn die Natur in ihrer gewaltigsten Sprache zu uns redet, wenn rings die Berge und Täler von einer grandiosen Musik erklingen und unsere Herzen erschüttert

und in Anbetung versunken vor dieser Erhabenheit stehen — wer wollte da mit geologischen und botanischen Belehrungen die Feier unserer Seele stören! So wollen wir auch den Schüler auf den Höhen der Dichtkunst wandeln lassen und wollen ihm Zeit lassen, sich in ihre Schönheit und Grösse zu vertiefen; wir wollen es klingen und singen lassen in seiner kleinen Seele, Schmerz und Trauer, Glück und Jubel mögen sein Herz bewegen, wie es vom Dichter heisst:

Er wiegt es zwischen Ernst und Spiele  
Auf schwanker Leiter der Gefühle. Dr. P. S.

## Astronomische Mitteilung.

1. April bis 1. Juli.

II. Auf Wunsch einiger Leser meiner am 13. Januar dieses Jahres begonnenen Mitteilungen, werden in Zukunft auch die Konstellationen der beiden äussersten Planeten: *Uranus* und *Neptun* angegeben.

1. Die Sonne. Die Daten sind in M. E. Z. ausgedrückt und gelten für den Ort mit  $\varphi_0 = 46^\circ 47'$ ,  $\lambda_0 = 8^\circ 12' = 32^m 48^s$  östlich von Greenwich.

Datum	Aufgang	Kulmination	Untergang	Tageslänge
April 1.	6h 12m	12h 31m	6h 50m	12h 33m
Mai 1.	5h 18m	12h 24m	7h 31m	14h 13m
Juni 1.	4h 44m	12h 25m	8h 6m	15h 22m
Juni 21.	4h 39m	12h 29m	8h 19m	15h 40m
Juli 1.	4h 43m	12h 31m	8h 19m	15h 36m

Nach dieser Zusammenstellung beträgt die Zunahme der Tageslänge vom 1. April bis 1. Mai 1 Stde. 35 min., vom 1. Mai bis 1. Juni 1 Stde. 9 Min., und vom 1. Juni bis 21. Juni noch 18 Min. Im Verlaufe dieses Tages erreicht die Deklination der Sonne ihren grössten positiven Wert und damit auch die Tagesdauer ihr Maximum. Von diesem längsten Tag des Jahres bis zum 1. Juli nimmt die Tageslänge bereits wieder langsam ab und beträgt an diesem Tage noch 15 Stunden 36 Min. Berechnet man die Länge der Vor- und Nachmittage, so findet man, dass das Längerwerden des Tages im Gegensatz zu den Monaten Januar und Februar im Monat April sich namentlich am Morgen bemerkbar macht. Von der 95 Minuten betragenden Tageszunahme entfallen nämlich nach obiger Tabelle 54 Minuten auf die Vormittage und 41 Minuten auf die Nachmittage. Diese Erscheinung ist indessen weniger auffallend, als die in den letzten Mitteilungen angegebene. Im Mai kommen von der Tageszunahme (69 Min.) 34 Minuten auf die Vormittage und 35 Minuten auf die Nachmittage. Vom 1. Juni bis 21. Juni beträgt der Unterschied 8 Minuten zugunsten der Nachmittage, und endlich entfallen vom 21. Juni bis 1. Juli von der 4 Minuten betragenden Tagesabnahme 4 Minuten auf die Vormittage und 0 Minuten auf die Nachmittage. Was die Unterschiede zwischen den Zeiten vor Mittag und nach Mittag betrifft, so betragen dieselben an den 5 in der Tabelle notierten Tagen bezw. 62, 49, 50, 58 und 62 Minuten. Um diese Beträge sind die Vormittage kürzer als die Nachmittage. Der konstante Teil dieser Unterschiede rührt her von der Korrektur auf M. E. Z., welche wegen  $\lambda_0 = 32^m 48^s$  (vergl. Einleitung)  $27^m 12^s$  beträgt, so dass, abgesehen von der Zeitgleichung der mitteleuropäische Mittag um diesen Betrag nach 12h fällt. Die Begünstigung des Nachmittags gegenüber dem Vormittag beläuft sich daher auf volle  $54^m 24^s$  Hiezu kommt noch, im positiven oder negativen Sinne der doppelte Wert der Zeitgleichung, d. i. der mit der Zeit veränderliche Teil des Unterschiedes.

Für einen anderen, als den mittleren Ort ( $\varphi_0, \lambda_0$ ) ergeben sich die Stundenwinkel ( $t$ ) aus den Beziehungen:

$$\begin{aligned}
 t &= t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 0^s, 7 = 6^h 19^m 14^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 0^s, 7 \\
 t &= t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 2^s, 3 = 7^h 6^m 29^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 2^s, 3 \\
 t &= t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 3^s, 7 = 7^h 40^m 52^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 3^s, 7 \\
 t &= t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s, 1 = 7^h 50^m 0^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s, 1 \\
 t &= t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s, 0 = 7^h 48^m 10^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s, 0
 \end{aligned}$$

entsprechend den fünf gegebenen Daten und die M. E. Z. der Kulmination der Sonne aus  $12^h 27^m 12^s + \text{Ztgl.} + (\lambda_0 - \lambda)$ . Für Solothurn erhält man wegen  $\lambda = 30^m 9^s$  und  $\varphi = 47^o 12',5$  für den 21. Juni:  $t = 7^h 50^m 0^s + 25,5 \cdot 4^s$ ,  $l = 7^h 51^m 45^s$ , also Tageslänge  $= 15^h 43^m 2^s$  und M. E. Z. der Kulmination  $= 12^h 27^m 12^s + 1^m 29^s + 2^m 39^s = 12^h 31^m 20^s$ .

Zu Beginn des Monats April steht die Sonne im Sternbild der Fische, durchwandert dann den Widder, den Stier und befindet sich zu Ende des Monats Juni in den Zwillingen. Sie gelangt am 21. Juni um  $8^h 15^m$  M. E. Z. in das Zeichen  $\mathcal{E}$  der Sommersonnenwende.

2. Die Mondfinsternis vom 1. April. Die Opposition von Sonne und Mond in Rectascension für  $\lambda_0 = 32^m 48^s$  erfolgt um  $9^h 53^m 10^s$  M. O. Z.\*) Folgendes sind die mit Hilfe der auf diesen Moment reduzierten Koordinaten berechneten Daten:

Eintritt bzw. Austritt des Mondes	M. O. Z.	M. E. Z.	Pos. Winkel
in den Halbschatten	$8^h 27^m 40^s$	$8^h 54^m 52^s$	
in den Kernschatten	$9^h 58^m 9^s$	$10^h 25^m 21^s$	$182^o 16'$
Mitte der Finsternis	$10^h 47^m 20^s$	$11^h 14^m 32^s$	
aus dem Kernschatten	$11^h 36^m 31^s$	$12^h 3^m 43^s$	$235^o 1'$
aus dem Halbschatten	$13^h 7^m 0^s$	$13^h 34^m 12^s$	

Denkt man sich beim zweiten und vierten Datum durch den Mittelpunkt der Mondscheibe zwei Gerade gezogen: die eine nach dem Berührungspunkt der Mondscheibe mit dem Schattenkreis und die andere nach Norden (nach oben!) so nennt man den von beiden eingeschlossenen Winkel, gezählt von Norden gegen Osten, den Positionswinkel. Das Maximum der Verfinsternis beträgt 0,193, der Mond Durchmesser  $= 1$  gesetzt. Die Finsternis ist bei uns sichtbar, dagegen wenig auffallend, vor allem wird die Verdunkelung des Mondes im Halbschatten kaum zu beobachten sein.

3. Die Sonnenfinsternis vom 17. April. Die Konjunktion von Sonne und Mond in Rectascension, wieder für  $\lambda_0 = 32^m 48^s$ , erfolgt um  $12^h 36^m 31^s$  M. O. Z. Die Bedeckung der Sonne ist in der ganzen Schweiz eine partielle. Folgendes sind für genannten Ort die Daten:

Phase	M. O. Z.	M. E. Z.	Pos. Winkel
erste Berührung	$11^h 12^m 50^s$	$11^h 40^m 2^s$	$239^o 30',0$
grösste Phase	$12^h 35^m 47^s$	$13^h 2^m 59^s$	
letzte Berührung	$13^h 58^m 44^s$	$14^h 25^m 56^s$	$45^o 10',8$

Zur Zeit der grössten Phase, d. h. in dem Augenblick, da der Mondmittelpunkt in Mm steht, beträgt die Bedeckung 0,873 Teile des Sonnendurchmessers (dieser  $= 1$  gesetzt). Im Punkte  $\lambda = 61^o 20'$  (w. v. Greenwich) und  $\varphi = 5^o 6'$  (Ostgrenze von Venezuela) beginnt die Linie der zentralen Verfinsternis. Von da zieht sie sich durch den atlantischen Ozean, betritt beim Punkte  $\lambda = 8^o 40' \text{ w.}$ ,  $\varphi = 41^o 10'$  (unweit von Porto) die Ostküste von Portugal und endet nach Durchquerung von Frankreich, Belgien, der Niederlande, Norddeutschland und Europäisch Russland in einem Punkte mit  $\lambda = 89^o 35' \text{ ö.}$ ,  $\varphi = 57^o 20'$ .

Längs dieser Linie ist die Sonnenfinsternis zum Teil total (im Maximum während  $0^s,6$ ), zum Teil ringförmig. Ausgenommen Portugal, ist die Finsternis, soweit sie zentral ist, in ganz Europa ringförmig. Während südlich der Zentrallinie südöstlich der Sonnenscheibe eine Sichel beleuchtet bleibt (Figur!), beobachtet man nördlich die entgegengesetzte Erscheinung. Je näher ein Ort der Zentrallinie liegt, desto grösser ist die Verfinsternis. In Paris ist sie nahezu zentral, und daher dieser Ort für die Beobachtung der bemerkenswerten Erscheinung besonders günstig. Indessen wird diese auch bei uns, wo nach obigem die Sonne nahe bis zu  $9/10$  ihres Durchmessers bedeckt wird, allen, denen noch nicht alles Interesse für Himmels-Er-

scheinungen abhanden gekommen ist, unvergesslich bleiben. Möge namentlich die studierende Jugend von Seite der Lehrerschaft rechtzeitig auf die Erscheinung aufmerksam gemacht werden!

4. Die Planeten. Die Venus steht zu Beginn des Monats April im Wassermann, durchwandert dann die Fische, den Stier und befindet sich Ende Juni in den Zwillingen. Wie im letzten Vierteljahr, so kann dieser Planet auch in den nächsten drei Monaten nur als Morgenstern beobachtet werden; Ende Juni aber nur noch während wenigen Minuten; denn am 1. Juli liegen die Aufgänge von Sonne und Venus kaum noch 15 Minuten auseinander. Mars verlässt das Sternbild des Stiers und gelangt durch die Zwillinge und den Krebs bis Ende Juni in den Löwen. Auch er nähert sich mehr und mehr der Sonne. Während nämlich Mars am 1. April noch 6 Std. 53 Minuten nach der Sonne untergeht, beträgt die Zwischenzeit am 1. Mai 5 Std. 22 Min., am 1. Juni 3 Std. 42 Min. und am 1. Juli 2 Std. 13 Min. Jupiter, im Sternbild des Ophiuchus, stark südöstlich aufgehend, wird nun nach und nach auch vor Mitternacht zu beobachten sein. Nachfolgend die Daten:

Datum	Aufgang	Kulmin.	Untergang
1. April	$12^h 21^m$	$4^h 43^m$	vorm. $9^h 6^m$
1. Mai	$10^h 16^m$	$2^h 40^m$	$7^h 3^m$
1. Juni	$7^h 58^m$	$12^h 23^m$	$4^h 48^m$
1. Juli	$5^h 43^m$	$10^h 10^m$	$2^h 38^m$

Am 1. Juni, um  $2^h 1^m 51^s$  nachm. ist Jupiter mit der Sonne in Opposition und daher die ganze Nacht über zu beobachten. Seine Bewegung ist die ganze Zeit über rückläufig. Saturn kommt der Sonne rasch näher und kann nach Sonnenuntergang nur noch im April beobachtet werden. Vergleicht man seine Untergangszeiten:  $10^h 3^m$ ,  $8^h 26^m$ ,  $6^h 45^m$  und  $5^h 4^m$  mit denjenigen der Sonne, so ergibt sich, dass Saturn am 1. April und 1. Mai noch nach, am 1. Juni und 1. Juli aber bereits vor der Sonne untergeht, am 1. Juli  $3\frac{1}{4}$  Stunden.

Am 15. Juni vorm.  $8^h 20^m 12^s$  steht er mit der Sonne und am 27. Juni nachm.  $8^h 46^m 54^s$  mit der Venus in Konjunktion. Uranus, im Steinbock, ist bis Mitte Mai vor Mitternacht nicht zu beobachten. Am 1. Juni erhebt er sich um  $11^h 37^m$  und am 1. Juli um  $9^h 38^m$  über den Horizont und steht am 2. Juni mit Mars in Opposition. Fast die ganze Zeit über befindet er sich auf der Verbindungslinie der beiden Sterne  $\alpha^2$  und  $\beta$  Capricorni, von letzterem um die doppelte Entfernung der beiden Sterne südlich. Was endlich Neptun betrifft, so steht derselbe sehr nahe dem Sternchen 6<sup>ter</sup> Grösse 79 Geminorum, das mit gutem Auge in mondlosen, klaren Nächten eben noch sichtbar ist. Zu Anfang April ist dieser äusserste der bekannten Planeten am Abend während 8 Stunden, zu Ende Juni dagegen nur noch während  $3\frac{1}{4}$  Stunden zu beobachten. Am 12. Mai steht er mit Mars in Konjunktion und geht daher an diesem Tage mit diesem durch den Meridian.

Für die nächsten drei Monate eignen sich somit zur Beobachtung nur die Planeten Mars, Jupiter und Neptun (letzterer nur im Fernrohr sichtbar). Saturn steht bereits zu nahe bei der Sonne, und Uranus steigt während dem grössten Teil der Zeit erst nach Mitternacht über den Horizont.

5. Erscheinungen am Fixsternhimmel. Nachstehend gebe ich besserer Übersicht halber die Namen der Sternbilder, die jeweils bei Sonnenuntergang am östlichen Horizont aufgehen und daher die ganze Nacht über beobachtet werden können.

1. April: Wasserschlange (Hydra), Rabe (Corvus), Jungfrau (virgo), Bootes, nördl. Krone (Corona borealis) und Herkules. 1. Mai: Wage (Libra), Schlange (Serpens), Leier (Lyra) und Schwan (Cygus). 1. Juni: Skorpion (Scorpius) und Adler (Aquila). 1. Juli: Schütze (Sagittarius) und Andromeda. Zur nähern Orientierung können auch die nachfolgenden Sterne dienen, die demnächst in den Abendstunden, von Sonnenuntergang bis Mitternacht, den Meridian passieren:

\*) Vergl. mein Buch über Astronomie an höhern Mittelschulen p. 63.

Stern	Höhe	1. April
$\alpha$ Geminorum (Castor) . . .	75°	7h 16m
$\alpha$ Canis minoris (Procyon) . . .	49°	7h 22m
$\gamma$ Cancri (Asellus bor.) . . .	65°	8h 24m
$\alpha$ Hydrae (Alferat) . . .	35°	9h 11m
$\alpha$ Leonis (Regulus) . . .	56°	9h 51m
$\alpha$ Ursae majoris (Dubhe) . . .	71°	10h 46m
$\beta$ Leonis (Denebola) . . .	58°	11h 31m
$\alpha$ virginis (Spica) . . .	33°	13h 7m
$\alpha$ Bootes (Arktur) . . .	63°	13h 58m
$\beta$ Ursae minoris (Kochab) . . .	62°	14h 38m
$\alpha$ Coronae (Gemma) . . .	70°	15h 17m
$\alpha$ Serpentis . . .	50°	15h 26m
$\alpha$ Herculi . . .	58°	16h 56m
$\alpha$ Lyrae (Wega) . . .	82°	18h 20m

Bezeichnet M die Zeit des Meridiandurchgangs irgendeines Sternes und n die Anzahl der Tage nach dem 1. April, so findet man für ein beliebiges Datum die Zeit M (n) des Meridiandurchgangs aus der Formel:

$$M(n) = M - n \cdot 3^m, 9317,$$

also z. B. für  $\alpha$  Lyrae am 1. Juli

$$M(91) = 18^h 20^m - 91 \cdot 3^m, 9317 = 12^h 32^m.$$

Es ist also jedermann in stand gesetzt, sich aus den oben gegebenen Durchgangszeiten dieselben für einen beliebigen Tag zu berechnen.

Bemerkenswerte Demonstrationsobjekte: Drei Vollmondbreiten südwestlich von  $\gamma$  Cancri die schon mit freiem Auge erkennbare berühmte „Krippe“; ebenso weit westlich von  $\alpha$  Cancri der schöne Sternhaufen 1712; Sternhaufen 3636 in den Jagdhunden, prachtvolles Objekt (mehr als 1000 Sterne von 9.—14. Grösse); Sternhaufen im Herkules, eines der schönsten Objekte am nördlichen Sternhimmel zwischen  $\zeta$  und  $\gamma$  Herculi. Ausführliches hierüber findet sich, wie auch über andere bemerkenswerte Objekte, in Hermann Kleins „Sternatlas“ und Brenners „Beobachtungsobjekte für Amateur-Astronomen“. Bezüglich Finsternisse verweise ich auf Rusch: Himmelsbeobachtungen pp. 148 und 119, und hinsichtlich der Bestimmung der Durchgangszeiten von Sternen, auf Mauderli: Astronomie für höhere Mittelschulen, p. 39 und ff.

Nachtrag. Am 13. März frühe erhielt die Zentralstelle (Kiel) aus Dombaa die telegraphische Anzeige, dass südlich von Theta-Geminorum (in den Zwillingen), d. i. ein Stern 3,8ter Grösse, ein neuer Stern von der 4<sup>ten</sup> Grösse aufgefunden worden sei. Der Stern, die „Nova Geminorum 1912“, ist seither verschiedentlich beobachtet worden; auf der Sternwarte unserer Kantonsschule z. B. erstmals am 16. März abhin. Die Helligkeit ist von derselben Grössenordnung wie  $g$  Ursae majoris (Reiterlein) bei  $\zeta$  Ursae majoris sind daher mit normalem Auge gut zu sehen. Der Meridiandurchgang erfolgt drei Minuten nach  $\delta$  Geminorum vier Vollmondbreiten südlich von demselben. Nach Hartwig (Bamberg) sind die Koordinaten der Nova identisch mit denjenigen eines Sternchens 13<sup>ter</sup> Grösse der Wolf-Polisa Karte. Dr. M.

## Aus der Natur.



1. Nach dem sonnigen, subtropischen Sommer des Jahres 1911 hat ein ausserordentlich milder Winter einen grossen Teil unserer Pflanzenwelt nicht zur Ruhe kommen lassen. So konnten wir Mitte Januar neben manchem Vertreter der Spätsommerflora die ersten Lenzesboten (Schneeglöcklein, Crocus, Huftattich, Erle, Haselnuss) ihre Blüten entfalten sehen. Eine ganz kurze Frostperiode hat den erstern den Tod gebracht, während die letztern von Mitte Februar an überall auf den Plan getreten sind. Was hier letztes Jahr für

die erste Aprilnummer dieses Blattes niedergeschrieben wurde, gilt dies Jahr in vollem Umfange für den Anfang des März.

Bei einem Gang durch die Natur in den Monaten Februar bis April fallen uns die zahlreichen blühenden Vertreter aus der Ordnung der Kätzchenträger (Amentaceae) auf. Alle sind Bäume oder Sträucher und bilden den Hauptbestandteil unseres Laubwaldes. Als Vorläufer der erwachenden Flora öffnen einige Windblütler (Haselnuss, Erle, Espe) ihre Kätzchen. Schon längst haben sie ihre verwelkten männlichen Blüten zur Erde fallen lassen, wenn aus ihren Knospen das zarte Grün der Blätter hervorbricht. Bald folgen, ebenfalls noch unbelaubt, einige Weiden. Wer jetzt die feuchten Wälder der Täler und Hügelzone durchstreift, sieht die Ohr- und Sahlweide (*Salix aurita* L. und *Caprea* L.) mit zahlreichen gelben Staubgefässkätzchen weithin leuchten. Die weiblichen Exemplare mit grünen Kätzchen fallen weniger auf. Die Purpurweide (*Salix purpurea* L.) mit walzenförmigen Blütenständen und prächtigen purpurroten Narben und Staubkolben trifft man, wie die zwei vorhin genannten, ziemlich häufig. Sie liefert dem Korbflechter brauchbares Material und wird aus diesem Grunde oft kultiviert. Aus den Sumpfwiesen steigen da und dort die grauen, sparrigen Büsche der Aschweide (*Salix cinerea* L.) auf, deren ovale Kätzchen denjenigen der Sahlweide ziemlich ähnlich sind. Bei sämtlichen Weiden finden die Bienen reich gedeckten Tisch. Die Staubgefässe liefern reichlich Pollen, während die Drüsen am Grunde der Stempel und Antheren Honig als Lockmittel absondern. Da Weiden und Pappeln zweihäusig sind, so ist Windbestäubung beinahe ausgeschlossen und die Befruchtung fast nur durch Insekten möglich. Vorzeitig (d. h. vor den Blättern) entwickeln ihre Blüten noch die Ulmen (in Zürich fast besser als Alleebäume, denn als Waldbäume bekannt) und die schlanken, schmalkronigen Schwarzpappeln. Wenn sich dann im April der Wald allmählich in sein Frühlingskleid wirft, erscheinen die Blütenkätzchen unserer bekanntesten Waldbäume, die manchem Freund des Waldes ihrer Unauffälligkeit wegen verborgen geblieben sind. Hainbuchen, Birken, Eichen und Buchen treiben neben dem sprossenden Laube ihre zahlreichen Staubgefässblüten und lassen ihren Pollen auf die unscheinbaren Stempelblüten fallen. Da diese Gewächse einhäusig und beide Geschlechter gewöhnlich um nämlichen Zweige zu treffen sind, so ist fast nur Windbestäubung möglich. Ein auffälliges Blütenkleid hat in diesem Falle keinen Wert. Eine Reihe von Weiden, die später einmal aufgeführt werden mögen, treiben ihre Blüten gleichzeitig mit den Blättern, und zwar zu einer Zeit, wenn ihre Verwandten sich anschicken, die reifen, behaarten Samen dem Winde zu übergeben.

Die Familie der hahnenfussartigen Gewächse nimmt in der Reihe der ersten Frühlingsblüher eine der ersten Stellen ein. Schon die Februarsonne weckt an Waldrändern die prächtigen blauen Leberblümchen (*Anemone hepatica* L.). Um Zürich ist dieser Frühlingsbote leider nicht wild zu finden; dafür ist er mit einfachen und gefüllten Blüten in Gärten häufig anzutreffen. In andern Gegenden (Nordzürich, Schaffhausen, Glarus usw.) kommt er stellenweise massenhaft vor. Die Küchenschelle (*Anemone pulsatilla* L.), in der Nordschweiz ein Vertreter der pontischen Flora, ist eine der vornehmsten Erscheinungen der Erstlingsflora. Am Ende der letzten Glazialzeit ist sie den zurückweichenden Gletschern aus den unvereisten Gebieten der untern Donau in unser Land eingewandert und hat im zürcherischen Weinland (Winterthur, Andelfingen, Bülach) die zahlreichen Moränenhügel besiedelt. Gegen Süden ist sie im Kanton Zürich bloss bis nach Oberglatt, ins Wehntal und nach Weiningen am Altberg vorgedrungen. Einige Standorte sind leider durch Ausgraben der für Gartenzwecke beliebten Pflanze verloren gegangen. Eine weitere, nicht sehr häufig auftretende Art aus der nämlichen Gattung, das hahnenfussartige Windröschen (*Anemone ranunculoides* L.) öffnet seine gelben Blütenkelche etwas später. In der Nordschweiz ist es da und dort in Baumgärten und im Gebüsch zu treffen; doch lässt es sich in weiten Gegenden unseres Landes umsonst aufsuchen. Ihm im Habitus sehr ähnlich, ist das weit verbreitete, in Waldwiesen, Hecken und Wäldern oft massenhaft auftretende Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) mit weissen oder rötlich angehauchten Blüten. An sonnigen Abhängen öffnete es dieses Frühjahr schon Ende Februar seine strahlenden Blütensterne.

Fast ebenso früh war das Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria* L.) mit acht und mehr glänzenden Honigblättern anzutreffen.

Noch möchte ich kurz einige weitere Hauptrepräsentanten unserer Frühlingsflora aufzählen. Auf Waldlichtungen und im Niederwald blüht noch unbelaubt der stark duftende rote Seidelbast, „Ziland“, während im Jura, im Kanton Zürich auf der Lägern und im Sihlwald der gelblich blühende, glänzend grüne, ausdauernde Blätter tragende Lorbeerseidelbast (*Daphne laureola* L.) eine Zierde des Hochwaldes bildet. In feuchten Wäldern der Berge und Voralpen blüht die weisse Pestilenzwurz (*Petasites albus*, Gärtln.), an Bächen hie und da die gebräunliche Pestilenzwurz (*Petasites officinalis*, Mönch.) mit rötlichen Blüentrauben und nachfolgenden, oft riesigen, hufblattähnlichen Blättern. Dass Veilchen und Primeln zu den Lieblingen des Volkes gehören, verraten uns an schönen Sonntagen die zahlreichen heimkehrenden Spaziergänger.

Die Zahl der heute schon blühenden Pflanzen könnte hier noch um ein Bedeutendes vermehrt werden. Die ungewöhnlich hohe Temperatur der letzten Wochen hat die Wiesen in den Niederungen bis weit an die Berge hinauf schon anfangs März in ein grünes Kleid geworfen und die Knospen vieler Bäume und Sträucher geschwellt. Wenn die bis gegen Ende Mai zu fürchtenden Fröste unsere Fluren verschonen, und die Vegetation auf ihrem nun betretenen Gange nicht mehr wesentlich gestört wird, dürften wir einen Frühling erleben, dessen Abnormität uns in angenehmster Weise überraschen würde. W. W.

## Schulnachrichten

**Hochschulwesen.** ♂ Die Universität *Basel* erteilte die Venia legendi Hrn. Dr. Julius Obermiller von Cannstadt für Chemie und Hrn. Dr. Wilhelm Sarasin von Basel für orientalische Philologie. — Zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Leitung der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals in *Lausanne* durch Hrn. Prof. *César Roux* überreichten ihm Schüler und Freunde als Ergebnis einer Sammlung einen Scheck von 51,750 Fr., die er zur Verbesserung der chirurgischen Klinik verwendet. — Die Tagespresse meldet, Hr. Dr. *W. Foerster* nehme seinen Rücktritt vom akademischen Lehramt an der technischen Hochschule und der Universität Zürich. — An der eidg. *technischen Hochschule* in Zürich ist dieses Frühjahr ein einziges Diplom für Fachlehrer naturwissenschaftlicher Richtung erteilt worden: dessen Trägerin ist Frl. *Ida Sutter* aus Bühler (App. A.-Rh.). — An Stelle des Hrn. Prof. *Duproix* wird Hr. Dr. *Malsch*, Sekretär des Erziehungsdepartements, zum Professor für Pädagogik an der Hochschule Genf befördert.

**Lehrerwahlen.** *Otten*, Handels- und Eisenbahnschule, für neue Sprachen: Hr. Arn. Lätt von Mühledorf. — Sekundarschule *Winterthur*: Frl. Marg. Ammann, Seen. *Töss*: Hr. Br. Rutschmann in Rorbas. — Primarschulen: *Glarus*: Hr. Balt. Stüssi von Riedern; Hr. F. Busser in Schwändi. — *Ottenbach*: Frl. Frieda Biber, Trüllikon. — *Wädenswil*: Frl. M. Hess und Hr. O. Corrodi. — *Adliswil*: Hr. F. Hafner und Hr. G. Stierli. — *Liestal*: Frl. Iselin, zurzeit Lehrerin in Neu-Allschwil. — *Rücktritt vom Lehramt*: Frl. Rosalie Senn in Liestal und Frl. Zehntner in Gelterkinden, beide wegen Verheiratung. — *Biel*, Handelsschule: Hr. Dr. A. Beuchot, Bassecourt. *Bern*, Mattenschule, Oberlehrer: Hr. H. Lanz. *Lützelstüh*, S.-Sch.: Hr. Fr. Steffen und Fr. Joss; *Hilterfingen*: Hr. W. O. Stalder von Spiez. *Saignelégier*: Hr. P. Bacon u. Ariste Reinhart. *Aarwangen*, Knabenerziehungsanstalt: Hr. H. Grunder von Vechigen. — *Zurzach*, Bezirksschule, Naturwissenschaften: Hr. Dr. Emil Giger, z. Z. in Rheinfelden; Alte Sprachen: Hr. A. Büchli von Lenzburg; Französisch: Hr. Siegf. Wunderlin in Rapperswil.

**Die Jugendschriftenkommission des S. L. V.** Am 23. März hielt die J. S. K. in Zürich ihre Jahresversammlung ab unter dem Vorsitz des Hrn. Rektor Hermann Müller, Basel. Da die Kommission Vertreter der verschiedensten Landesteile benötigt und vor allem der zunehmenden Arbeit wegen eines Zuwachses bedurfte, sind sechs neue Mitglieder beigezogen worden, die HH.: Dr. H. Bracher, Sekundarlehrer in Bern;

Dr. C. Bruckner, Höhere Stadtschule in Glarus; Arthur Frey, Bezirkslehrer in Aarau; J. Schaad, Reallehrer in Stein a. Rh.; Prof. Dr. P. Suter, Seminar Künsnacht, und Prof. Leo Weber, Kantonsschule in Solothurn. Der Präsident dankte in seinem Begrüßungsworte speziell diesen neuen Kräften für ihre Bereitwilligkeit, am schönen Werke zur Hebung der vaterländischen Jugend mitzuwirken.

Obwohl der Jahresbericht sehr lesenswert erscheint, glauben wir doch, auf eine ausführliche Inhaltsangabe verzichten zu dürfen, da das Vorwort der demnächst erscheinenden „Mitteilungen über Jugendschriften“ (Heft 35) ein wohl orientierendes Bild unserer letztjährigen Tätigkeit bringen wird. Es seien darum hier nur wenige Punkte kurz erwähnt. Die Ausstellung von guten Jugendschriften mit „Gegenbeispielen“ am Schweiz. Lehrertag in Basel hat der Kommission nicht wenig Arbeit verursacht; der anhaltend starke Besuch aber und das rege Interesse für die Ausstellung seitens der Behörden, Eltern und Lehrer entschädigte sie reichlich für alle Mühe. Einer ganz besonders Anziehungskraft erfreute sich die Wanderausstellung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die mit der Ausstellung von Jugendschriften verbunden war. Der gedruckte Separatbericht hierüber kann, soweit Vorrat, von Hrn. Rektor Hermann Müller in Basel gratis bezogen werden. Auf die Anregung unseres unermüdbaren Präsidiums ist im verflossenen Jahre auch die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft für unsere Bestrebungen eingetreten. Wir freuen uns herzlich über die Unterstützung dieser hochachtbaren Gesellschaft, die gegen 5000 Mitglieder zählt unter allen gebildeten Ständen unseres Landes. Leider aber gibt es in der lieben Schweiz noch viele Leute von Bildung und Ansehen, welche die Notwendigkeit unserer Bestrebungen nicht einsehen wollen und wohl kaum eine Ahnung davon haben, mit was für einer Sorte von literarischem Kraftfutter Kinder und wenig bemittelte Leute oft ihr Lesebedürfnis befriedigen. Zum Schluss gedenkt der Jahresbericht eines Mannes, der in guten und schlechten Zeiten bis an sein Lebensende treu zur J. S. K. gehalten hat: Dr. *J. V. Widmann*. Als im Jahre 1874 Seminardirektor Dula als Präsident der J. S. K. zurücktrat, verfiel diese in einen Schlummer, aus dem sie auch O. Sutermeister nicht aufzuwecken vermochte. Es folgte eine „kaiserlose Zeit“. Unser ältestes Mitglied, C. Uhler, schildert in der „Schweiz. Pädagog. Zeitschrift“ (3. Heft, 1908) jene Epoche in drastischer Weise und erzählt, wie J. V. Widmann, damals Schuldirektor in Bern, entschlossen in den verhängnisvollen Riss getreten ist und nicht mehr aufgehört hat, sich der wichtigen Sache liebevoll und aufopfernd anzunehmen.

Beschlossen wurde u. a. die Herausgabe der neuesten „Mitteilungen“ in etwa 1000 Exemplaren, die Sichtung des Weihnachtsverzeichnisses, dieses billigsten Mittels zur Bekämpfung der Schundliteratur — es kostet nämlich gar nichts, der Nachdruck einiger unserer vergriffenen Editionen und die Veröffentlichung eines vierten Bändchens neuerer Schweizer Dichter. Es soll drei Geschichten bringen aus einer Feder, die zum Entzücken erzählen kann.

Nach dem Bericht des Hrn. J. Reinhart nimmt der „Jugend-Born“ unter dem Patronat des S. L. V. einen erfreulichen Aufschwung und soll von nun an illustriert erscheinen. Wir hoffen, dass diese treffliche Zeitschrift mit ihrer empfehlenswerten Hausmannskost unter den Schülern und Schülerinnen im Alter von 12—16 Jahren sich einer immer allgemeineren Beliebtheit erfreuen werde.

Nach einem frühern Beschluss tritt mit diesem Frühjahr auch die „Schweiz. Schülerzeitung“ unter die Ägide des S. L. V. als Monatschrift für das Alter von 6—12 Jahren, und es geht damit die Redaktion in die Hände der J. S. K. über. Zum Leiter wird Hr. C. Uhler gewählt, der einen sichern Blick für die Bedürfnisse der kleinen Lesewelt hat und die Eigenschaften besitzt, welche ein derartiges Unternehmen an seinen Führer stellt. In höchst verdankenswerter Weise haben sich ausserdem eine Anzahl bewährter Kräfte bereit erklärt, dem Werke ihre freundliche Mithilfe zu leihen. Wir erwähnen u. a. Frl. El. Schiesser von Zürich III und die HH. Rektor Killer von Baden, E. Wechsler von Schaffhausen und Arthur Frey von Aarau.

Es soll keine Mühe gescheut werden, der Jugend für wenig Geld etwas Gediegenes zu bieten; weil aber der Erfolg einer solchen Sache nicht zuletzt vom Entgegenkommen der Lehrerschaft abhängt, gelangen wir an die verehrlichen Kollegen und Kolleginnen des Vaterlandes und bitten sie für unsere neue Angelegenheit um ihr Vertrauen und ihr Wohlwollen.

An dem freudigen Geiste, der die Verhandlungen beseelte, konnte man es zur eigenen Ermunterung wieder neu und deutlich verspüren, dass es eben doch ein herrliches Feld ist, womit die schweizerische Lehrerschaft die J. S. K. betraut hat, ein arbeitsreiches und verantwortungsreiches, aber auch ein hoffnungsreiches und segensreiches Feld, eine frische Au zum Wohl und Frommen der lieben Schweizerknaben und Schweizermädchen. Diesem freudigen Geiste darf es wohl auch zu verdanken sein, wenn es der eben abgeschlossenen Tagung gelungen ist, die Bestrebungen der J. S. K. wiederum ein Stücklein zu fördern. Möge dieser freudige, zuversichtliche Geist nie verwehen, sondern verstärkt und nachhaltig auf jeden einzelnen Teilnehmer zurückfallen und nun namentlich alle die geleiten und in ihrem Wollen und Wirken kräftigen, welche sich der neuen Zeitschrift für die Kleinen widmen! *H. K.*

**Aargau.** Das Seminar Wettingen hatte im ablaufenden Schuljahr in Klasse I: 30, II: 25, III: 27 und IV: 28 Zöglinge. Aus dem Kreise der Lehrer (16) schieden Hr. Fr. Hasler, Verwalter und Lehrer der Landwirtschaft († 17. Febr.) und Hr. A. Näf, Bezirkslehrer, der wegen Überlastung den Unterricht im Italienischen aufgab. Wenig zahlreich sind die fakultativen Fächer (Latein, Englisch) besucht; wären sie nicht zugänglich, würde die Lehrerschaft darum kämpfen. In der Übungsschule wurde die Schulparkasse eingeführt (Einlage bei 60 Schülern 2400 Fr.). Vermehrt wurde die Gelegenheit zu praktischen Lehrversuchen der Seminaristen (11 Halbtage in Kl. 4), die auch in der Bürgerschule Unterricht erteilten. Den Sammlungen gingen wertvolle Geschenke zu. Die Schulreisen hatten folgende Ziele: Kl. I: Gäbris—Wildkirchli—Appenzell. II: Melchtal—Frutt—Jochpass—Engelberg. III: Piz Lunghin. IV: Lauterbrunnen—Petersgrat—Kandersteg—Blausee—Frutigen. — Von den 23 patentierten jungen Lehrern sind 19 im Kanton tätig, die andern setzen ihre Studien fort. Der Lehrermangel besteht weiter und die bessere Besoldung kommt nicht. Der Jahresbericht (Hr. Direktor Herzog) tritt für eine bessere Beachtung des politischen Lebens ein — Erziehung des bürgerlichen Charakters. Geprüft wird infolge der Änderung in der Verwaltung die Frage der Konviktaufsicht (Wocheninspektion — Konviktführung).

**Basel.** Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rate, eine Verfassungsrevision in dem Sinne vorzunehmen, dass der Unentgeltlichkeit des Unterrichts an den öffentlichen Schulen auf die im Kanton wohnenden Schüler beschränkt und die Möglichkeit geschaffen wird, von auswärts wohnenden Schülern ein Schulgeld zu erheben. Auf die Vorgeschichte und Begründung dieses Antrages werden wir nächstens in einem besonderen Artikel zu sprechen kommen.

**Baselland.** Ein Fortschritt bricht sich aus unsern engen Anschauungen heraus Bahn in den Lehrerpapent-Prüfungen. Auf Antrag des Erziehungsrates sollen Lehramts-Kandidaten mit gut bestandenem vierjährigen Seminarkurs ohne neue Prüfung das basellandschaftliche Wahlfähigkeitszeugnis erhalten. Auch Lehramtskandidatinnen, die die dreijährigen Fortbildungskurse der Basler höhern Töchterschule mit Erfolg absolviert haben, sind zukünftig ohne weiteres an Unterschulen wählbar. Dagegen müssen Kandidaten aus Seminarien mit dreijährigen Kurs auch fernerhin die kantonale Patentprüfung bestehen.

Der Kapitalstock der basell. Alters-, Witwen- und Waisenkasse beträgt nun 432,000, er hat letztes Jahr um 22,000 Fr. zugenommen. Die Witwenpensionen sind infolge Erhöhung der Jahresbeiträge auf 450 Fr. gestiegen und sollen, wenn möglich, auf 500 Fr. gebracht werden.

— In den Frühlingsferien veranstaltet der Verein für Knabenhandarbeit einen einwöchigen Kurs im Modellieren unter der Leitung des Hrn. E. Leupin in Muttenz.

**Bern.** Die Sektion Trachselwald B. L. V., die am 7. März in Huttwil beisammen war, hatte nach den üblichen Geschäften eine Ehrenpflicht zu erfüllen: Hrn. Kollegen Minder von Huttwil, der nach vierzig Jahren Schuldienst in den Ruhestand

tritt, durch eine bescheidene Abschiedsfeier zu ehren. Immer sahen wir ihn gerne kommen an Synoden und Konferenzen, den aufrechten Mann im weissen Haar, mit dem frischen Gesicht und den frohen, guten Augen. Unentwegt stand er alle die Jahre seiner Berufstätigkeit ein für das Wohl der Lehrerschaft und der Schule, geraden Sinnes und wohlwollend. Vierzig Jahre hat er in Huttwil geamtet, eine Ehre und ebenso ein Gewinn für die Gemeinde. Der Sektionspräsident feierte ihn in einer Ansprache und überreichte ihm eine eingerahmte Urkunde mit einem Motto, von Ernst Zahn für den Anlass gedichtet. Hr. Kollege Wilh. Schär von Dürrenroth widmete dem Jubilaren einen poetischen Strauss (Siehe Ernstes). Hr. Minder dankte mit bewegten Worten, schilderte in einem Rückblick die „rosigen“ Schul- und Besoldungsverhältnisse der „guten alten Zeit“ und betonte, dass erst der Lehrerverein da Besserung gebracht und dem Lehrerstande Achtung und festen Halt verschafft habe. Er redete das Wort dem Anschluss an den S. L. V. und einer einigen starken Lehrerschaft und wünschte unserer Sektion eine glückliche Zukunft und ein schönes Zusammenhalten. Noch sprach Hr. Baumann von Sumiswald dem Jubililar den Dank der sog. oberen Konferenz aus für sein fleissiges Erscheinen an den Lehrerversammlungen, und dass er immer zur Fahne des Fortschrittes stand und sie treu und unentwegt hoch hielt. — Eine erblühte Azalie, dem Hrn. Jubilär überreicht, sollte ihm, wie launig bemerkt wurde, mit ihren brennendroten Blüten die Verehrung der Kolleginnen kund tun, deren eine ihrer Begeisterung in Versen (v. Ernstes) Luft machte. Die Feier klang in einem frohen Beisammensein aus, das in manchem Schulmeistergemüte den Entschluss gereift haben mag, die Konferenzen fleissig zu besuchen, um mehr solcher Stunden zu geniessen. *-r. m. w.-*

**Zürich.** Milankurs. Anmeldungen und Kursbeitrag an Hrn. Alb. Weber, Quästor der Gesellschaft für deutsche Sprache, Freigutstrasse 26, Zürich II (Postcheckkonto VIII 2801).

— Der Sprachheilkurs, den der Verband schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder veranstaltet, wird — bei 115 Anmeldungen — Montag, den 15. April, 8 Uhr, im Freien Gymnasium, St. Annagasse, Zürich I, eröffnet. Das Programm umfasst: Mechanismus und Entwicklung der Sprache des Kindes (Prof. Dr. A. Wreschner); Hirnanatomische Grundlagen der Sprache und ihre organischen Störungen (Dr. Veraguth); Artikulationsunterricht in der Taubstummenschule (Dr. Kull); Sprachstörungen (Dr. Laubi); Schwerhörigkeit (P. Beglinger); Behandlung von Stämmern und Stotterern; Epilepsie (Dr. Ulrich). Für die gewerblichen Vorführungen wird der Kurs in vier Parallelen geführt. 17. April, abends 8 Uhr, freie Vereinigung in der Schmiedstube.

— Winterthur. Am 10. April 1912 feiern Gymnasium und Industrieschule der Stadt Winterthur ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Auf den gleichen Zeitpunkt hat auch die Alt-Vitodurania die Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Gymnasialvereins Vitodurania angesetzt. Ehemalige Schüler der höhern Stadtschulen Winterthurs und Mitglieder der Vitodurania werden mit Freuden dem Aufruf zur Teilnahme an der Doppelfeier folgen und dadurch ihrem Interesse an der Schule, die sie gebildet hat, Ausdruck geben. — Leider liegt der Tag (Mittwoch nach Ostern) für viele etwas ungeschickt.

**Totentafel.** 20. März. Hr. Gustav Gass in Bottmingen, geb. 1865, 27 Dienstjahre. — 9. März. In Lützelfüh Frau Elisabeth Krenger-Kühni, 70 Jahre alt, über dreissig Jahre lang Lehrerin. Ihr folgen zwei Söhne und eine Tochter im Lehramt.

## Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

### Vergabungen.

Sammlung der Lehrerschaft in Basel-Stadt 1625 Fr. Total bis 27. März 1912 = Fr. 6188.45.

Den Empfang bescheinigt mit herzl. Dank Zürich V, 27. März 1912. Der Quästor: Hch. Aeppli.

Wytkonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V. VIII. 2623.

Kalender und Basler Festschrift beim Quästor. Ebenda Auskunft über unsern Vertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt. Abonnements auf die „Schweiz“.

□ □ □ □

Solide, neue und gebrauchte

# Pianos

anerkannt erstklassiger Firmen offeriert zu billigsten Preisen

## P. Jecklin

Zürich I 418

Ob. Hirschengraben 10

Umtausch und Übernahme

gebrauchter Instrumente jederzeit zu höchsten Preisen

Reparaturen und Stimmungen

P.S. Alle von anderer Seite gebotenen Vergünstigungen gegenüber der Tit. Lehrerschaft sind bei mir, als ehemaligem Lehrer u. Musiklehrer

**!! selbstverständlich !!**

Im **Töchterpensionat** „Les Ormeaux“, Corcelles-Neuchâtel, findet vom 1. April an eine Tochter Aufnahme zum **halben** Pensionspreise. Erhält gründl. französischen Unterricht, mütterl. Pflege usw., gleich wie Ganz-Pensionärinnen, wogegen von ihr einige leichte Handleistungen verlangt werden. Nähere Auskunft erteilt die 396 Directrice Mad. **Schaer**.

**Projektionsapparate**  
**Nernst- und Bogenlampen**  
**Lichtbilder und Leihserien**

empfiehlt billigst 425

**Edmund Lüthy**  
**Schöffliand**

Telephon 1811 Katalog gratis.

**Für Eltern!**

Das Institut Cornamusaz in Trey (Waadt) bereitet für die Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Zoll-, Bank- und Handels-Laufbahn vor. Schnelles Studium der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache. — Christliche Erziehung. — Sehr zahlreiche Referenzen. (H 20878 L) 417

## Bei den Osterhasen.

Frühlingsidyll in 2 Akten. Text und Musik von **Käte Joël, Zürich**. (40 Seiten) kl. 80 Format. Mit 5 Abbildungen. 60 Rp. Klavier-Auszug dazu (25 S.) 40 Format, 3 Fr.

In Text, Szenerie, Kostümierung und Musik ist hier der jungen Welt ein dramatischer Stoff aus der ihr so lieben Märchenwelt geboten, wie er schöner, poetischer und leichter ausführbar bis jetzt kaum zu finden war. 426

Auch zum Vorlesen für die Kleinen auf Ostern recht geeignet.

Zu haben in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie beim Verlag:

**Orell Füssli in Zürich**  
Bärengrasse 6 II

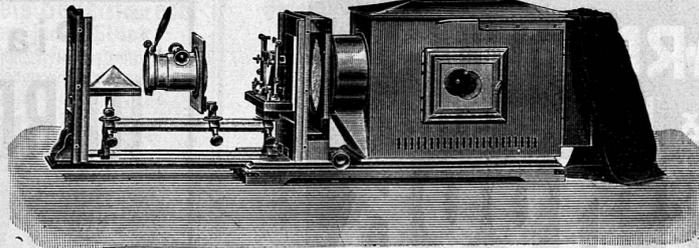
# Projektions-Apparate

für dioskopische, episkopische, megaskopische und mikroskopische Projektion.

C. Reichert, Wien VIII.

Lichtbilder!

Mikroskopische Präparate.



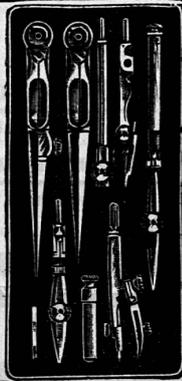
Vertretung und Lager:

103

## Dr. Bender & Dr. Hobein

15 Riedtlistrassen Zürich IV Riedtlistrassen 15

Verlangen Sie Preisliste.



# Prima Reisszeuge

Billigste Bezugsquelle. — Kein Laden.

## Albert Jöge, Zürich V

Zeltweg 51.

(O F 5160)

## Gesucht

in ein Institut in Zürich einen sprachkundigen Lehrer, der eine Anfängerklasse der Handels-Abteilung übernehmen könnte. Musikalisch begabte Bewerber erhalten den Vorzug. — Offerten sub Chiffre O 437 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 432

## Lehrerin nach Italien.

Eine protestantische Schweizer-Familie auf dem Lande in Ober-Italien, sucht per Ende September pat. Lehrerin zu Kindern von 6 bis 9 Jahren. Verlangt wird einige Jahre Praxis an einer öffentlichen Schule, gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen, mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **E. Lüthy-Meyer,**

Bostone, Prov. Brescia.

**Die Kur für Nervöse** Ungeheilte. Belehrende Schrift à 50 Cts. v. Reformverlag in Sutz (Bern). (O F 4728 a) 327

## Naturwein.

Tessiner	Fr. 35.—
Italienisch. Tischwein	„ 45.—
Barbera, fein	„ 55.—
Stradella, weiss waadt-länderähnlich	„ 60.—
Chianti extra	„ 65.—
la Veltliner	„ 75.—

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.  
**Gebr. Stauffer, Lugano.**

# Verkehrsschule Bern

42 Spitalgasse 42

## Fachschule für Post, Telegraph u. Handel

Die **Postschule** nimmt in ihren Jahreskurs Sekundarschüler auf; Primarschüler haben die Anstalt zwei Jahre zu besuchen. Beginn der Kurse: 15. April.

Die **französische Handelsschule** nimmt Jünglinge und Töchter ohne Vorkenntnisse der französischen Sprache auf. Beginn: 15. April. (O H 3955) 345

Prospekte, Jahresbericht gratis.

**Die Direktion:**

Dr. jur. R. Glücksmann. Prof. Henri Biéreau.

## Zur Wahl eines Berufs

verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Hotel u. Bank von **Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I, Gessnerallee 50.**

## Stelle-Ausschreibung.

**Wil. Sekundarschule der Knaben**, infolge Resignation eine Lehrstelle für Deutsch, Französisch, event. auch Italienisch, ferner Schreiben, Freihandzeichnen und Turnen.

Antritt mit Beginn des kommenden Schuljahres. Unterrichtsstunden wöchentlich zirka 32. Anfangsgehalt 2600 Fr. mit 500 Fr. Wohnungsentschädigung und voller Beitrag an die kantonale Lehrerpensionskasse, nebst zwei Klaffern Holz.

Anmeldung bis **2. April 1. J.** bei Herrn **Wilhelm Müller**, Präsident des Sekundarschulrates.

Wil., den 15. März 1912.

**Der Knaben-Sekundarschulrat.**

# Hünis Preziosa

Piano mit eingebautem Klavierspielapparat von :: höchster Vollendung ::

Anfertigung aller Modelle nach Wunsch.

Stimmungen und Reparaturen durch tüchtiges Personal.

Gespielte Pianos werden zu höchsten Preisen in Tausch genommen. 245

Mietpianos.

**Oskar Nater** (vorm. Lehrer)  
Musikalien- u. Instrumentenhandl.  
**Kreuzlingen.** Telephon 75.

## Prüfungsblätter

für den Rechenunterricht an Primar- und Sekundarschulen,

**Geographische Skizzenblätter**

herausgegeben von  
† **G. Egli, Methodiklehrer.**  
Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.

32 Skizzenblätter à 50 Rp.

Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.

Zu beziehen bei 166

**Wwe. E. Egli, Zürich V, Asylstrasse 68.**

## Meine Herren!

Wo herrscht 20

## Keuchhusten?

(coqueluche)

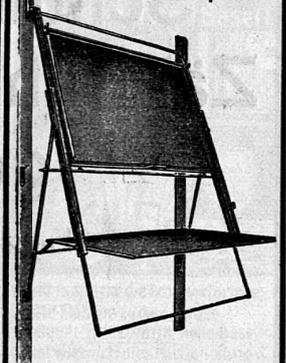
Mitteilung von Adressen wird vergütet.

Prospekte gratis durch **Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 33.**



# J. Ehrensam-Müller

**Schulmaterialien**  
**Schreibheftfabrik**  
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in **Wandwendegestellen** mit Schiefertafeln.

**Prima Ausführung**

**Leichte Handhabung**  
Prospekte 10a  
**gratis und franko.**

# Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober.  
Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis und franko. — Hotelfachkurse. 8

**L.&C. HARDTMUTH'S**  
Blei-Farb- & Kopierstifte.  
**KOH-I-NOOR**  
anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Piano-Fabrik  
**RORDORF & C<sup>IE</sup>.**

Gegründet 1847 **Stäfa** Telephon 60

Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.  
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.  
69 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

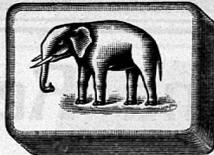
**FERD. MARX & Co., HANNOVER**

Grösste Radiergummi-Spezial-Fabrik Europas.



ges. gesch.

Wir empfehlen unsere nachstehenden weltbekanntesten und altbewährten Spezialsorten  
**Radiergummis**  
Erhältlich in fast jeder Papier- und Schreibwarenhandlung. — Muster stehen den Herren Zeichenlehrern auf Anfrage stets gratis und franko zu Diensten.



ges. gesch.

**ELEFANT**, feinstes Weichgummi, vorzüglich geeignet zum Reinigen von Zeichnungen, greift das Papier absolut nicht an, sondern nimmt Bleistiftstriche und Schmutz sehr leicht fort. Elefantengummi eignet sich besonders für sehr empfindliche Zeichnungen.

118

**GOLLIEZ-PRÄPARATE**

— 37 Jahre Erfolg —

**Eisencognac:** Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 390  
Fl. zu Fr. 2.50 und 5. —

**Nusschalensirup:** Unreines Blut, Drüsen, Flechten.  
Flasche zu Fr. 3. — und 5.50

**Pfefferminz-Kamillengeist:**  
Fl. zu 1 u. 2 Fr. — Unwohlsein. Magen- u. Leibscherzen etc.  
in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ**, Murten.

# Schulhefte, Schreib-, Zeichnen- und Anschauungsmaterialien,

Schulbücher und Lehrmittel aller Art,  
Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungs-  
gegenstände für Schulhäuser

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

**Kaiser & Co., Bern.**

413

◆◆ Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik ◆◆

Beste Qualitäten. Neue sehr vorteilhafte Heftsorten und Zeichnenpapiere. Billige und schnellste Bedienung. Muster und illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

# Ernst und Scherz

## Zum Jubiläum Minder.

Warum sy mir uf Hutu cho?  
Mir fyre hüt es Fest,  
U wei Kollega Minder no  
Begrüsse all' uf's Best.

Wär chennt ne nid, dä stattlich Ma?  
Gäng het's is greut ne z'gseh.  
Die Alte-n-ehre soll me ja,  
Ufstoh vor ihrem Schnee.

Kollega Minder hochverehrt  
Hüt sy mer no derby.  
Vierz volli Jahr hesch du üs  
Iglehrt,

Was e Kolleg cha sy:  
Es Glück für d'Chind, es Glück für  
[Gmein

En Ehr dem ganze Stand,  
Drum drücke mir hüt insgemein  
Dankbar die treu Hand.

Mir wei-n-is freue, Alt und Jung,  
Fritz Minder bi-n-is z'ha,  
Wei danke mit Begeisterung  
Däm liebe, Liebe Ma.

Der Sägestrom, der Stärke Quell  
Mög ihm sech neu ergiesse,  
Dass no recht lang a syner Schwell'  
Viel Säge er cha gniesse.

Mir wünsche-n-ihm es Glück i d's  
[Hus  
Wie's Gott nur rein cha schoike,  
Dass er und syni Lüt d's Jahr us  
Getrost i d'Zuekunft blicke.

E schöne Gruess möcht ig Euch  
[bringe  
Da vo der ganze Lehrerschaft.  
Euch z'Ehre wei mer hüt verbringe  
Es gmüelchs Stündli zämethaft.

Dir heit jitz vierzig Jahr lang  
[geschaffet,  
Dir heit Ech gsorget, gmüht und  
[plagt  
Und mit Geduld Ech mängisch  
[gwaftet,  
Geng fräsch der Kampf no einisch  
[gwagt.

Doch jitze isch es Abe worde,  
Und d's Schueltagwärd, das isch  
[vollbracht:  
Mit Schuelstock und mit roter Tinte  
Heit jitzet ihr Fryabe gmacht.  
Und dä mög bsunders fründlech  
[werde

Nach all der Tage Last und Müh'n,  
Er bring Ech d's Paradies uf Arde  
Und rächt viel warme Sunneschyn;  
So löse Wunsch; mängs Echo find er,  
Hooh läb der Jubilar, Herr Minder.

R. Muralt, Lehrerin, Wasen.

**Der pädagogische Spatz.**  
Von der Psycho-Analyse.  
Pi-pip! Als neue Disziplin  
Mit herrischer Devise  
Tritt in den Kreis der Wissen-  
[schaft  
Die Psycho-Analyse;  
Sie dringt bis auf der Seele  
[Grund  
Und tut verborg'n'e Dinge kund,  
Die traumverloren schliefen.

Pi-pip! Der hartgesottne Spatz  
Sieht nur mit Unbehagen,  
Dass an das kindliche Gemüt  
Sich diese Neuerer wagen;  
Das scheint zu schwach ihm und  
[zu fein,  
Versuchskaninchen nun zu sein  
In unberufenen Händen.

Pi-pip!

Fest auf eigne Füsse stelle dich!  
Wer sich anlehnt, strauchelt  
[sicherlich  
Stehst du aher, lass dir's nicht  
[entfallen:  
Hand und Auge — sie gehören  
[allen.

G. Bohnenblust.

**Gelegenheit 63**  
Einige gebrauchte und neue  
**Pianos u. Harmoniums**  
sind sehr billig zu verkaufen.  
Pianos- und Harmoniumhaus  
**E. H. Schacke, Basel.**

**Steinfels-Seife** ist nur echt  
wenn jedes Stück  
untenstehenden Firmastempel trägt  
Unterschiebungen weise man zurück



**Steinfels-Seife 332 b**  
ist für eine feine, weisse Wäsche unent-  
behrlich, wenn dieselbe immer schnee-  
weiss und tadellos aussehen soll.

**Bar Geld an jedermann 431**  
auf Hypothek, Schuldschein od. Wech-  
sel, Katenrückzahlung gestattet. Event.  
ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell.  
Breustedt, Aderstedt (Kr. Oschersleben).

Zwei  
**Ferien-Wohnungen,**  
möbliert zu vermieten, à 6 Bet-  
ten. Zins 100—125 Fr. Für  
Ruhebedürftige u. Naturfreunde.  
Stille, herrliche Gegend Graub-  
bündens, 1800 M. ü. M. 428  
Offerten unt. Chiffre S 1130 Ch  
an Haasenstein & Vogler, Chur.

**Die besten  
Schulfedern**  
sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

**Carl Kuhn & Co.**  
Marienstrasse 37  
**Stuttgart.**

Lager in den beliebten Sorten  
**Rose, G. Christus etc.**  
von C. Brandauer & Co., Ltd.,  
Birmingham. 94

Muster stehen den Herren Lehrern  
auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

# Wandtafeln

□ □ in Schiefer und Holz □ □  
General-Vertretung der Original Jägertafeln  
(Wormser)

Ueber 50 verschiedene Formate  
und zirka 30 verschiedene Gestelle  
und Aufmachungen am Lager.

Spezialität: Lieferungen für ganze Schulhausbauten  
Stets zirka 700 Cafeln am Lager.

Verlangen Sie unsern reich illustrierten Katalog.

**Kaiser & Co., Bern.**  
Lehrmittelanstalt 412

**P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV**  
Scheuchzerstrasse 71

Physikalische Instrumente und Apparate  
52 für den Unterricht in (O F 2563)

Mechanik, Akustik, Optik, Wärme, Elektrizität.

## Schnelle Linderung.

Nach meiner Erfahrung sind die Wybert-Tabletten der  
Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten“  
sehr schätzbar gegen Husten, Hals- und Rachenkatarrh.  
Ich bin sehr empfindlich im Hals und nichts bringt  
mir so schnell Linderung, wie die „Gaba-Tabletten“.

L. B. in Gumligen.  
Vorsicht beim Einkauf!  
Man verlange überall „Gaba-Tabletten“ à Fr. 1.—.

# VELO-PNEUS

# Michelin

(O F 4960) 381

von den schweiz. Militärradfahrern  
am meisten gebraucht

**Mantel Schlauch**  
Wulst u. Draht rot  
Fr. 11.— Fr. 8.—

Zu haben in allen besseren  
Velogeschäften.

Schuler's  
modernstes  
Waschmittel

**PERPLEX**  
wäscht, reinigt und des-  
infiziert von selbst.

400

# OFENFABRIK

SURSEE

KOCHHERDE IN  
ALLEN GRÖSSEN.

59 a

# Sanitäre

Artikel aller Art  
durch  
H. Baumgartner,  
Luzern, Sürthstrasse 42.  
In Katalog pag. 10 Ots.-Marke  
f. Porto gratis u. verschloss.

42 d

# BLITZBLANK

GEBR. VAN BAERLE  
Münchenstein (Basel)

4

Und es spricht die schöngeformte,  
eitle Flasche zu dem Glase:  
„Nehmet Blitzblank' liebe Base  
seht wie mich dies Mittel lohnte,  
glänz' ich nicht wie Edelstein  
und wie Wasser klar und rein!“

\* Überall erhältlich  
NB. Wer uns die Fünf andern  
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie  
mit sechs leeren Blitzblank-Düten  
einsendet erhält gratis u. franco  
den ausserst spannenden Roman  
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Dumas

364

Ohne Kenntnisse! Kein Gewinn!  
**Wie sind an der Börse  
 Vermögen gemacht worden?**

Eine Aufklärung wie's gemacht wird.  
**Nur 50 Cts.**

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken oder gegen Nachnahme von 65 Cts. wird diese interessante Broschüre von J. Martel geliefert.  
 Man wende sich unter **Chiffre O F 1252 an Orell Füessli Annoncen Zürich.** 398

**Die beliebten Ullstein-Bücher 1 Mark**

worunter:

- Violet von Kurt Aram. 397
- Der Mut zum Glück von Wilhelm Hegeler.
- Die Försterbuben von Peter Rosegger.
- Nur eine Schauspielerin von Rudolf Herzog.
- Bruder Leichtfuss von R. Skowronnek.
- Charlotte Adutti von Felix Holländer.
- Mutter von Heinz Tovote.
- Georg Bangs Liebe von Karl Rosner.

Elegant eingebunden und tadellosem Druck jedes Buch 1 Mark  
 Sind erhältlich in allen Buchhandlungen, Bahnhof-Bibliotheken und auch direkt vom Verlag

**Ullstein & Cie., Berlin S. W. 68.**

**Sprach- und Handelsschule**  
 Schloss Mayenfels, Pratteln (Schweiz).

Nur Schüler unter 18 Jahren. Erziehung nach Art der Landeserziehungsheime. Unterricht in Sprachen und allen Handelsfächern. Vorbereitung für höhere Klassen, Post etc. Beste Gelegenheit, Französisch zu lernen, da steten Verkehr mit Franzosen. Herrlicher Landaufenthalt, sehr gesunde Lage. — Prospekt gratis. 202

Direktor **Th. Jacobs.**



**Apparate u. Utensilien**

für den Unterricht in Chemie an den Volkshochschul-, Fach-, Haushaltungsschulen, höheren Lehranstalten usw. preiswert zu beziehen von

**von Poncet Glashüttenwerke A.-G.**  
 Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 54 K. Nr. 67

Lieferant des Berliner Lehrervereins, der Berliner Gemeindeschulen, vieler höherer Lehranstalten, Fach- und Fortbildungsschulen. 112  
 Preislisten unentgeltlich und portofrei.

Den Tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

**Bernstein-Schultafellack**

(Schieferimitation)

Per Kg. Fr. 6. — und Linierfarbe. Von jedermann gut anwendbar. Allein zu beziehen von 32  
 Telephon 81. **Arnold Disteli, zur Farbmühle, Olten.**

**Vereins-Fahnen**  
 in erstklassiger Ausführung unter vertraglicher Garantie liefern anerkannt preiswert  
**Fraefel & Co., St. Gallen**  
 Älteste und besteingerichtete Fahnenstickerei der Schweiz. 248

Kgr. Sachsen.  
**Technikum  
 Mittweida.**  
 Direktor: Professor A. Holst.  
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.  
 Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
 Elektr. u. Masch.-Laboratorien.  
 Lehrfabrik-Werkstätten.  
 Höchste Jahresfrequenz bisher: 8610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

292  
**INSTITUT  
 HUMBOLDTIANUM  
 BERN**  
 Rasche und gründliche Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).  
 In den letzten vier Examen haben sämtliche Kandidaten bestanden.

**GEWERBEHALLE  
 DER ZÜRCHER KANTONALBANK**  
 ZÜRICH  
 ZÜRICH  
 Komplette Wohnräume und Einzeilmöbel 320  
**92-BAHNHOFSTR-92**

**Amerikan. Buchführung**  
 lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch, Bücherexperte. Zürich. Z. 69.** 169

**Singers**  
 hygienischer  
**Zwieback**  
 erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffeegebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in bessern Spezerei- u. Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gef. an die (OF 264) 18 b  
 Schweizer. Bretzel- und Zwiebackfabrik  
 Ch. Singer, Basel.

**Uhrmacherschule in Solothurn.**  
 Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der Uhrmacherei oder einzelner Branchen. — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.  
 281 Man verlange Prospekte.

**Jahresberichte**

liefert m. Setzmaschine, ebenso Preislisten, Kataloge etc. rasch u. billig  
 Buchdruckerei Wirz in Grünigen (Zch). 290

**Die Reformbuchhaltung.**

(27. Geschäftsfall in Geschäftsstube II, Fr. 2. 50)  
 neuestes, populärstes doppeltes Buchhaltungssystem  
 Übungshefte à Fr. 1. 10.  
 Für Volks-, Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen.  
**Urteile:**  
 „Das ausgezeichnete Lehrmittel wird abgeschlossen durch eine vom Verfasser erfundene, nach den Grundsätzen der doppelten Buchhaltung aufgebaute „Reformbuchhaltung“, die in ihrer Anlage wohl durchdacht ist, und, was von grösster Bedeutung ist, für den Unterricht sowohl als für die praktische Durchführung nach möglicher Einfachheit und Übersichtlichkeit strebt.“ *Solothurner Tagblatt.*  
 „Es soll dem angehenden Handwerker in der kurzen Unterrichtszeit, wie sie an unsern Handwerkerschulen dem Buchhaltungsfache gewidmet wird, nur dasjenige gelehrt werden, was ihm als Meister verwendbar ist. Die „Reformbuchhaltung“ bietet diese Vorteile vor allen Systemen, die ich schon mit Schülern durchgeführt habe. Die Übungen sind mit Fleiss und Freude dabei. Ich kann diese doppelte Buchhaltung Lehrern und Handwerkern zur Einführung bestens empfehlen.“ *E. H. in B.*  
 „Sämtliche Kursteilnehmer sind darin einig, dass diese neue Art von doppelter Buchhaltung wirklich praktisch, umfassend und leicht erlernbar ist.“ 398 *Grenchener Volksblatt.*

**ELTERN**  
 welche geneigt sind, ihren Knaben durch Erlernung der franz., engl. ital. Sprache oder durch Besuch einer Sekundarschule in der französischen Schweiz eine gründliche Ausbildung angedeihen zu lassen, 295  
 empfiehlt sich zu deren Aufnahme das (OF 4621)  
**INSTITUT DUMARTHERAY MOUDON (Waadt)**

**Ecole de commerce  
 La Chaux-de-Fonds**  
 Ecole officielle. 140 élèves. 16 professeurs. 4 années d'études. Cours spéciaux pour la préparation aux examens postaux. L'année scolaire commence fin avril. Pour renseignements, s'adresser au Directeur **F. SCHEURER.** (H 30242 C) 207

**Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.**  
 mit einem Schläge überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden. **Kein Kaufzwang. Ziel 3 Monate.** Durch Selbstersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Handhabung. Leistet mehr wie eine Maschine von 60 Fr. Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwundlich. Grösste Arbeiterleichterung. (OF 1128) 26  
 Paul Alfred Goebel, Basel, Lenzgasse 15. Vertreter gesucht.

**Institut Bœuf-Duez**  
**Marnand** bei Payerne (Waadt) Gegründet 1887  
 Oberlehrer **H. Cornaz, Nachfolger.**  
 Vorbereitung auf den Post-, Zoll- und Eisenbahndienst. Gründlicher Unterricht in den Sprachen- und Handelsfächern. Familienleben. Schöne und gesunde Lage. Bescheidener Pensionspreis. — Auf Wunsch Prospekte und Referenzen. 195

**Höhere Handelsschule  
 in Bellinzona.**  
**IV. Italienisch-Ferienkurs**  
 vom 15. Juli bis 10. August 1912.  
 Für jede Auskunft beliebe man sich zu wenden an den **Direktor Dr. R. Rossi.** 383

### Kleine Mitteilungen

**Besoldungserhöhungen:**  
**Hirzel, Sekundarschule, Zu-**  
**lage von 500 Fr. Tägerig**  
 je 100 Fr.; **Lengnau, Sekun-**  
**darschule Anfangsgehalt von**  
**2800 auf 3000 Fr. und die**  
**Alterzulagen von 400 auf**  
**600 Fr.**

**Prüfungen. Seminar**  
**Wettingen: Jahresprüfung,**  
**Kl. I—III 2.—4. April. Pa-**  
**tentprüfungen (mündl.) 8. bis**  
**11. April. Aufnahmeprüfung**  
**15. April. Eröffnung des Jah-**  
**reskurses 6. Mai.**

**Neue Lehrstellen. Win-**  
**disch (6.), Kölliken (7.).**

**Rücktritt vom Lehramt,**  
**Hr. J. J. Dubler, Oberlehrer**  
**der Mattenschule, Bern (Al-**  
**tersrückichten).**

**Ruhegehälte. Glarus hat**  
**den zwei zurücktretenden**  
**Lehrern, HH. Bruderer und**  
**Örtli, einen Ruhegehalt von**  
**1400 Fr., d. i. 50% des zu-**  
**letzt bezogenen Jahresgehalts,**  
**zugesprochen.**

**Das Ferienheim Gren-**  
**chen erhielt von einem Gön-**  
**ner 25,000 Fr. Um die vollen**  
**Kosten zu decken, stiftete**  
**ein zweiter Wohltäter 6800**  
**Franken.**

**Unter den Studierenden**  
**der Eidg. Technischen Hoch-**  
**schule, die sich dieses Früh-**  
**jahr das Diplom erworben,**  
**ist auch Herr K. Auer von**  
**Schwanden, der Sohn unseres**  
**betrauerten Herrn Auer.**

**Friedrich Güll, geb. am**  
**1. April 1812 zu Ansbach,**  
**wurde am 28. in seiner Ge-**  
**burtsstadt durch eine Fest-**  
**versammlung, am 28. in Mün-**  
**chen durch eine Feier des**  
**Lehrervereins geehrt. An dem**  
**Schulhaus in München, in**  
**dem er Lehrer war, wird am**  
**1. April eine Gedenktafel**  
**enthüllt.**

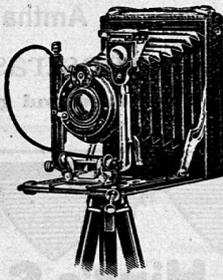
**Ein Kurs wissenschaft-**  
**licher Vorlesungen zum Stu-**  
**dium des Alkohols wird vom**  
**9.—13. April in Berlin ab-**  
**gehalten. Kurskarte 5 Mark.**  
**Anmeldungen bei Frau Ger-**  
**ken, Berlin Wi, Tübinger-**  
**strasse 1.**

**Als Preisarbeiten über**  
**die Ausgestaltung der Arbeits-**  
**schule (Preisausschreiben von**  
**Teubners Verlag) wurden aus-**  
**gezeichnet die Schriften von**  
**Rektor O. Schmidt in Bern-**  
**burg und Dr. L. Grimm in**  
**Elsterberg.**

**In Lemberg demon-**  
**strierten die galizischen Leh-**  
**rer gegen die Verschleppung**  
**der Besoldungsordnung —**  
**Obstruktion der Ruthenen —**  
**im Landtag.**

### Gute Gesundheit und neues Leben für Geschwächte.

Gute Gesundheit ist das Geburtsrecht eines jeden. Würden wir leben, wie es die Natur verlangt, so würden wir uns immer guter Gesundheit erfreuen und ein hohes Alter erreichen. Aber die Anforderungen an unsere Lebenskraft, die Anspannung unserer Nerven, die Geschäftssorgen, die schlechte Luft, die man in großen Städten einatmet, unterminieren unsere Gesundheit und reduzieren uns zu physischer und geistiger Schwäche. **Blutarmut, Depression, Schlaflosigkeit, Schwäche, Nervenerregung** sind die Folgen. Ein zeitiger Gebrauch von **Ferrum-manganin** wird die Kräfte wieder heben, die zerrütteten Nerven aufrichten und neue Lebenslust und Energie werden eintreten. **Ferrum-manganin** ist unumgänglich notwendig bei unjüngerer Lebensweise und wird allenthalben gepriesen und verordnet.  
 Preis **Fr. 3.50**, in allen Apotheken. 263



Photographie u. Photo-Handlung **F. & H. Aeschbacher, Olten**  
 Postcheck und Giro-Konto Vb 133  
 Telefon 213

An Interessenten senden wir auf Verlangen gratis und franco, reich illustrierte Kataloge über

### Photogr. Apparate Feldstecher u. Füllfederhalter

Unverbindlicher Besuch, coulante Zahlungskonditionen und gratis-fachmännische Anlernung sind **drei gute Bürgen** für zweckentsprechende Lieferungen. Gelungene und erfreuliche Resultate von Anfang an. 86

## Piano-Fabrik

### Bieger & Co., Rorschach

Gegründet 1842

**Grosses Lager in neuen und gebrauchten Instrumenten**  
 Anfertigung von Pianos nach jeder Zeichnung und Holzart  
 10 Jahre Garantie.

**Anerkannt erstklassiges Fabrikat**  
 Besorgung von Reparaturen und Stimmungen

### Miet-Geschäft

Vertretung in Bern: **S. F. Werren, Sek.-Lehrer**  
 Bubenbergstrasse 34. 811



### Warum

interessieren sich sämtliche Radfahrer, Sportvereine und Fachleute nur noch für die berühmten **Fortuna-Räder?**

Weil die **Fortuna-Räder** die leichtlaufendsten, stabilsten und unverwundlichsten Fahrräder der Gegenwart sind.

Die Firma **Erni-Faliet, Fahrrad- u. Pneumatik-Exporthaus, Bruchstr. 6-9, Luzern,** liefert Ihnen Spezial-Räder von Fr. 75 an, **Fortuna-Räder, mit Torpedo-Freilauf** und prima Pneumatik von Fr. 100.— an, **Mäntel** von Fr. 3.— an, **Schläuche** von Fr. 2.50 an, **Accetylen-Lampen** von Fr. 2.50 an, **Lenkstangen** von Fr. 3.80 an, **Pedalen** von Fr. 1.20 an usw. Nähmaschinen.  
 Riesiger Umsatz, streng reelle Bedienung. General-Verkauf der **Fortuna-Räder** für die ganze Schweiz. Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement der Fahrradbranche. Katalog gratis und franco 391

## Künstlerischer Wandschmuck

:: für Schule und Haus ::

der Verlage **Wachsmuth, Meinhold, Voigtländer etc.**

Reiche Auswahl und steter Eingang von Neuheiten in **Künstler Steinzeichnungen, Lichtdruck und Vielfarben-Druck, Lithographie etc.**

Verlangen Sie unsern illustrierten neuen Katalog.  
 Auf Wunsch auch Auswahlsendungen.

**Kaiser & Co., Bern**  
 Lehrmittelanstalt. 411

## Stadtschulen Solothurn.

Infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers ist auf den 1. Mai 1912 die Stelle des zweiten **Musiklehrers** an der städtischen Primarschule neu zu besetzen. Die wöchentliche Stundenzahl beträgt 24. Es ist Unterricht zu erteilen in Violin, Cello, Flöte, Klarinette, Trompete. Die Besoldung beträgt 2800 Fr., nebst Alterszulagen bis 400 Fr. Bewerber haben ihre Ausweise über den Studiengang und die bisherige Lehrtätigkeit, begleitet mit einem Gesundheitszeugnis, bis Samstag, den 6. April 1912 an das Ammannamt der Einwohnergemeinde Solothurn einzusenden.  
 Solothurn, den 20. März 1912. (S 3175 Y) 429

Das Ammannamt.

## Offene Lehrstelle.

An der städtischen Primarschule **Chur**, ev. Masans, ist auf Anfang September nächsthin (H 1162 Ch) 430

### eine neue Lehrstelle

zu besetzen. Die Jahresbesoldung beträgt 2700—3000 Fr. Inhaber des bündnerischen Lehrerpates erhalten zudem die kantonale Gehaltszulage.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldung unter Beilage des Patentes, der Zeugnisse und eines ärztlichen Attestes über ihren Gesundheitszustand bis zum 10. April l. J. einreichen an den

Stadtschulrat Chur.

## Offene Lehrerstelle.

An der Knabenbezirksschule in **Brugg** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Französisch, Englisch und Italienisch, sowie Deutsch und als Hilfsfach Schreiben zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3200 Fr. Zulage alle zwei Jahre 100 Fr. bis zu 500 Fr. Für die Zulagen werden zwei Jahre auswärtiger Schuldienst einem Dienstjahr in der Gemeinde gleich gestellt. Für jede wöchentliche Mehrstunde werden 100 Fr. pro Jahr entschädigt.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren. Pensionierung nach Gesetz.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 6. April nächsthin in der Schulpflege **Brugg** einzureichen.

Aarau, den 14. März 1912.

415

Die Erziehungsdirektion.

## Schulgemeinde Rorschach.

## Offene Schulstelle

(infolge Resignation) für eine Lehrerin an der Spezialklasse für Schwachbegabte.

Anfangsgehalt: 1700 Fr., nach je zwei Jahren um 100 Fr. steigend bis zum Maximum von 2600 Fr. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Beitrag der Schulgemeinde an die kantonale Lehrerpensionskasse 50 Fr. Verpflichtung zum Beitritt in die „Lokale Lehrerhilfskasse“ mit Pensionsgenuss von 32,5% des Maximalgehaltes. **Antritt der Stelle am 29. April 1912.**

Anmeldungen mit den erforderlichen Ausweisen und einem ärztlichen Zeugnisse sind bis zum **31. März a. c.** zu richten an den Präsidenten des Gemeindeschulrates, **Herrn Dr. B. Heberlein, Advokat.**

Rorschach, den 18. März 1912.

Aus Auftrag:

416

Die Schulratskanzlei.

### Lehrbuch der

## Differential-Rechnung

von **Dr. J. Leutenegger**. Elementare, leicht verständliche Darstellung. Zum Selbststudium vorzüglich geeignet. Geb. 4 Fr. 428

Zu beziehen bei **A. Francke**, Buchhandlung in Bern.

**Institut Minerva**  
 Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität)

**Pianos**  
 kaufen Sie gut u. billig bei  
**L. Eckenstein**  
 BASEL, Nadelberg 20.  
 Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

**Soennecken's Schulfedern Nr. III**  
 Überall erhältlich  
  
 Soennecken's Schulfeder  
 38  
 1 Gros Fr. 1.35 + Gewähr für Jedes Stück + Muster kostenfrei  
 Hauptvertretung: **O. Dallwigk + Basel** Kohlenberg 11 & 25

**Amerikanische Plantagen-Zigarren**  
 11 cm lang 43  
 Diese Zigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und feinen, weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Zigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des sehr billigen Preises hervorragend im Aroma. Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, damit befriedigt werden. Verlangen Sie umgehend ein Muster gratis u. franko, damit Sie sich von dem gesagten überzeugen können.  
 Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V, 326.  
 10 Pakete à 6 Stück **Fr. 4.50**  
 Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück **Fr. 7.50**  
**Zigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.**



**Neue Schülertafel + Pat. 53454**  
 Von staatl. Behörden empfohlen. Hygienisch u. pädag. sehr günstig begutachtet. — Weisse Schreibfläche, gleichbleibend, Lineatur geschützt. Material unverwüsthlich. Für Bleistift, Blau- und Wasserfarben. Schreib-, Rechen-, Zeichen-, Notiertafel.  
 Ausgestellt: Zürich, Pestalozzianum. Bern, permanente Schulausstellung. Preis: Einzeln: Fr. -.90; für Schulklassen Fr. -.80.  
 Verkauf für Kanton Bern: **Staatl. Lehrmittelverlag Bern.**  
 Für andere Kantone vorläufig: **Moser, Seminarlehrer, Hindelbank (Bern).** 387

**Mehli A.-G., Kildberg bei Zürich**  
**Photographische Kunst- und Verlagsanstalt**  
 Reichhaltige Kollektion in:  
 Landschaftsphotographien aus der Schweiz, Chamonix, oberitalienische Seen, Riviera, Gardasee und Tirol  
**Spezialität für Schulen:**  
 Diapositive für Projektionsapparate und Bromsilbervergrößerungen in jedem beliebigen Format.  
**Kataloge gratis. Schulen Rabatt.**

**Schulhefte**  
 die anerkannt besten der Schweizfabrizieren in allen Ausführungen mit nur besten Papieren, Umschlag, Schild und Lösblatt als Spezialität  
**Kaiser & Co., Bern**  
 39/43 Marktgasse — Amthausgasse 24  
**Fabrik Murtenstrasse 76**  
 Zahlreiche Diplome. — Silberne und goldene Medaillen.

**Hirt's Schuhe sind die besten**  
  
 Garantie für jedes Paar.  
 Verlangen Sie bitte **Gratis-Preisliste.**  
 Wir versenden gegen Nachnahme:  

Töchter-Werktagsschuhe N° 26-29	Fr. 4.50	N° 30-35	Fr. 5.50
Töchter-Sonntagsschuhe	26-29 4.80	30-35	5.50
Knaben-Werktagsschuhe	30-35 5.80	36-39	7.—
Frauen-Werktagsschuhe, beschlagen	36-43 6.50		
Frauen-Sonntagsschuhe, solide	36-42 6.80		
Damen-Schnürschuhe, Boxleder, elegant	36-42 9.50		
Damen-Knopfschuhe	36-42 10.—		
Manns-Werktagsschuhe, Laschen, beschlagen	39-48 8.30		
Manns-Werktagsschuhe mit Haken	39-48 8.50		
Herren-Sonntagsschuhe, solide	39-48 8.50		
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, elegant	39-48 11.—		
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, Derbyform	39-48 11.50		
Militärschuhe, solid, beschlagen	39-48 10.50		

 Eigene mech. **Reparaturwerkstätte** Elektr. Betrieb  
**Rud. Hirt & Söhne Lenzburg**

**Prinzess-Kinderbettchen**  
 in Holz und Eisen von 12 Fr. an auch mit Matratzen u. Federzeug.  
**Wih. Krauss**  
**Kinderwagenfabrik**  
 Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48  
 Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabriken einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.  
 Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Einfracht die Hälfte.  
**Grosse Auswahl in Leitern □ Knabenleiterwagen**  
 in allen Grössen mit u. ohne Bremse.  
 Lager der Schweiz.  
  
 Brennabor  
 Grösstes u. bestsortiertes